



Policy Brief

Informationsmanipulation als komplexe Herausforderung

Integratives Modell zum Umgang mit Desinformation

Pia Lamberty
Lea Frühwirth

Juni 2023

Gefördert
durch


ALFRED LANDECKER
FOUNDATION

Zentrale Erkenntnisse

Die integrierte Betrachtung des Phänomens Desinformation wird benötigt, weil das Problem multifaktoriell ist und eine komplexe, gesamtgesellschaftliche Herausforderung darstellt. Alle Faktoren müssen in all ihren Unteraspekten sowie in ihrer Verschränkung betrachtet werden, wenn eine effiziente Strategie entwickelt werden soll. Das integrierte Modell ermöglicht umfangreichere Erkenntnisse aus den verschiedenen Blickrichtungen und kombinierte Schutz- und Eindämmungsmöglichkeiten, die Desinformationsnarrativen und -kampagnen wirksamer entgegengesetzt werden können.

Aus Sicht der Informationsperspektive ist Desinformation ein Kompetenz- oder Wissensproblem von Medienrezipient:innen oder Informationskonsument:innen, dem meist mit der Förderung von Medienkompetenz oder reaktiven Faktenchecks begegnet wird. Dieser Blickwinkel leistet einen Beitrag zum Gesamtbild, indem er aufzeigt, wie irreführende Inhalte von ihrem Zielpublikum erkannt und abgewehrt werden können. Ergänzungsbedarf besteht im Bereich der Zielgruppen von Medienkompetenzförderung, des betrachteten Raums, der als von Desinformation betroffen angesehen wird, sowie psychologischer Präventionsmöglichkeiten.

Die Sicherheitsperspektive betrachtet Desinformation als Gefahr für die politische, wirtschaftliche und soziale Instabilität. Diese entsteht, indem Desinformation auf den gesellschaftlichen Diskurs einwirkt, um politische Ziele von staatlichen und nicht-staatlichen Akteur:innen zu erreichen. Ein typischer Kontext der sicherheitstechnischen Betrachtung von Desinformation ist die Begleitung von kriegesischen Handlungen. Um Desinformation als Sicherheitsproblem anzugehen, ist eine koordinierte Anstrengung auf internationaler Ebene erforderlich.

Die technologische Perspektive beleuchtet den Einfluss von Technologie auf das Kommunikationsverhalten der Nutzer:innen und die Verbreitung von Desinformation im digitalen Raum. Relevante Themen sind etwa Empfehlungsalgorithmen sozialer Medien oder technologischer Fortschritt im Bereich generativer künstlicher Intelligenz. Ein wichtiger Maßnahmenhebel im Bereich Technologie ist Plattformregulierung.

Die sozialwissenschaftliche Perspektive liefert wichtige fundierte Erkenntnisse zur Beschaffenheit, Verbreitung und Wirkweise von Desinformation, ihrer Absender:innen und Zielgruppen sowie zu möglichen Gegenmaßnahmen. Sozialwissenschaftler:innen können beispielsweise politische Maßnahmen und Regulierungen vorschlagen, um den Einfluss von Desinformation auf die Demokratie zu minimieren oder Empfehlungen zur Stärkung der Medienkompetenz von Bürger:innen geben. Desinformation aus diesem Blickwinkel zu betrachten bedeutet, sie besser zu verstehen und effektiver eindämmen zu können.

Aus der Demokratieperspektive betrachtet untergräbt Desinformation mit ihrem Zersetzen des Konzepts Wahrheit eine wichtige Stütze der Demokratie. Sie ist ein Angriff auf das Wesen der Demokratie insgesamt. Deswegen ist es von zentraler Bedeutung, die Eindämmung von Desinformation auch aus einer demokratischen Perspektive zu betrachten. Konkrete Themen in diesem Bereich betreffen Wahlen, das Zersetzen von Vertrauen in Institutionen wie der Presse sowie das Schüren von

Aggression gegenüber einzelnen gesellschaftlichen Gruppen. Interventionen sind eher langfristig angelegt und weniger geeignet, einzelne Kampagnen in ihrer Reichweite zu unterbinden. Dennoch ist eine resiliente Gesellschaft, eine starke Demokratie ein wichtiger Schutzfaktor vor dem Erfolg von Desinformation.

Desinformation muss in ihrem Schadenspotenzial ernst genommen werden. Es gilt, den Blick auf die bearbeiteten Aspekte zu weiten und Ansätze aus verschiedenen Perspektiven zu kombinieren: Information, Sicherheit, Technologie, Demokratie und Sozialwissenschaft. Auch auf Ebene der Akteur:innen empfiehlt sich das Vereinen der einzelnen Bemühungen in gebündelter Aktivität. Das betrifft einerseits den Wissensaustausch unter betroffenen Ländern, andererseits die Zusammenarbeit verschiedener Akteur:innen wie Politik, Zivilgesellschaft und Wissenschaft in diesen Ländern. Der Staat allein kann nicht Kommunikator zum Thema Desinformation sein. Auch bezüglich der betroffenen Gesellschaftsbereiche sollte der Blick geweitet werden. Wo Menschen kommunizieren, findet Desinformation statt. Zeitlich ist Desinformation als langfristige Herausforderung zu betrachten. Entsprechend ist eine nachhaltige Förderung wissenschaftlicher, journalistischer und zivilgesellschaftlicher Auseinandersetzung mit dem Thema notwendig. Die Stärkung der Demokratie ist ein elementarer Pfeiler der nachhaltigen Bearbeitung schädlicher Auswirkungen von Desinformation.

Einleitung

In den letzten Jahren gab es zunehmenden Debatten über den Schaden von unwahren Informationen. Falschinformation bezieht sich auf irreführende oder ungenaue Informationen, die versehentlich verbreitet werden. Desinformation hingegen beschreibt absichtlich verbreitete und manipulative falsche Informationen, die darauf abzielen, die öffentliche Meinung zu beeinflussen und bestimmte Ziele zu erreichen.

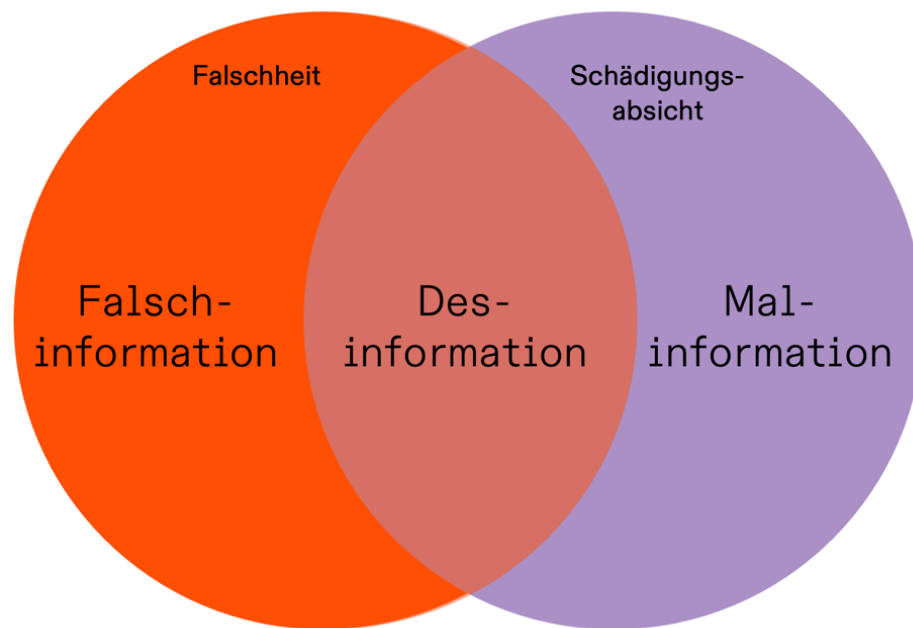


Abbildung 1: Klassische Definition von Falsch-, Des- und Mainformation, übersetzt nach Wardle¹

Desinformation und Falschinformation werden gesellschaftlich vielfach nicht systematisch, sondern anlassbezogen diskutiert. Während es zum Präsidentschaftswahlkampf von Donald Trump im Jahr 2016 breite Debatten über die Gefahren von "Fake News" gab, ebte die Aufmerksamkeit mit den Jahren wieder ab. Im Kontext der COVID19-Pandemie waren dann vor allem verschwörungsideologische Narrative über die staatlichen Schutzmaßnahmen und die Impfung im Vordergrund der gesellschaftspolitischen Auseinandersetzung. Mit Beginn des russischen Angriffskrieges gegen Ukraine am 24. Februar 2022 änderte sich auch das gesellschaftliche Bewusstsein in Bezug auf die Gefahren von Desinformation und Propaganda. Desinformation sollte aber nicht nur im Kontext von Einzelereignissen als Problem betrachtet, sondern muss als konstanten Stressfaktor für die Demokratie gesehen werden.

Verschiedene Umfragen belegen, dass es in der Gesellschaft mittlerweile ein breiteres Bewusstsein zu Falschinformationen gibt. Insgesamt 64 Prozent der Befragten gaben an, große oder sehr große Angst vor Falschinformationen und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft zu haben, zeigt eine 2023 veröffentlichte Studie der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung.² Die neuen Entwicklungen rund um die Fähigkeiten

¹ Wardle, C. (2020, 22. September). Understanding Information disorder. <https://firstdraftnews.org/long-form-article/understanding-information-disorder/>

² Deutschlandfunk.de (2023, 18. März). 64 Prozent haben große Angst vor Falschinformationen. Deutschlandfunk.de. <https://www.deutschlandfunk.de/64-prozent-haben-grosse-angst-vor-falschinformationen-102.html>

von „Künstlicher Intelligenz“ befeuern diese Verunsicherungen vermutlich eher noch. Eine Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Civey vom April 2023 zeigte, dass 40 Prozent der Deutschen glauben, dass künstliche Intelligenz in den nächsten zehn Jahren unter dem Strich mehr negative als positive Konsequenzen haben wird.³

Deutschland hat in Bezug auf Cybersicherheit und digitale Resilienz gegen Desinformation noch Aufholbedarf. Blickt man etwa auf die Ergebnisse des *FM Global Resilience Index* lag Deutschland 2023 insgesamt auf Platz 4, bei Cybersecurity aber nur auf dem 20. Platz.⁴ Der *Global Cybersecurity Index 2022* rankte Deutschland auf Platz 13.⁵ Im „Bericht zur Lage der IT-Sicherheit in Deutschland 2022“ schrieb das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), dass die Bedrohung im Cyberraum – verschärft durch den russischen Angriffskrieg – so hoch sei wie nie. Verschiedene Stellen gehen davon aus, dass Deutschland mit am stärksten von Desinformationskampagnen beeinflusst ist.⁶ Es ist also dringend notwendig, systematische Strategien zu implementieren und die Wirksamkeit der Maßnahmen konstant sicherzustellen.

³ Von Lindern, Jakob. (2023, 14. April). Mehr als die Hälfte der Deutschen hat Angst vor KI. Zeit.de. <https://www.zeit.de/digital/2023-04/ki-risiken-angst-umfrage-forschung-kira>

⁴ FM Global (2023). FM Global Resilience Index: Germany. <https://www.fmglobal.com/research-and-re-sources/tools-and-resources/resilienceindex/explore-the-data/?&cr=DEU&sn=ex&cd=DEU>

⁵ European Commission. <https://composite-indicators.jrc.ec.europa.eu/explorer/explorer/indices/GCI/global-cyber-security-index>

⁶ Süddeutsche Zeitung, S. (2021, 9. März). EU-Bericht: Deutschland besonders im Fokus russischer Desinformation. Süddeutsche.de. <https://www.sueddeutsche.de/politik/deutschland-russland-desinformation-kampagnen-medien-1.5229205>

Integratives Modell zum Umgang mit Desinformation

Auch wenn es gesellschaftlich eine stärkere Auseinandersetzung mit den verschiedenen Formen von Informationsmanipulation gibt, zeigt sich gleichzeitig, dass bestimmte Facetten oft isoliert voneinander betrachtet und selten systematisch integriert werden.⁷ Auch werden manche Aspekte häufiger und intensiver beleuchtet als andere. Weil das Problem multifaktoriell und eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung ist, kommt man aber nicht darum herum, alle Faktoren genauer sowie in ihrer Verschränkung zu betrachten, wenn eine effiziente Strategie entwickelt werden soll.

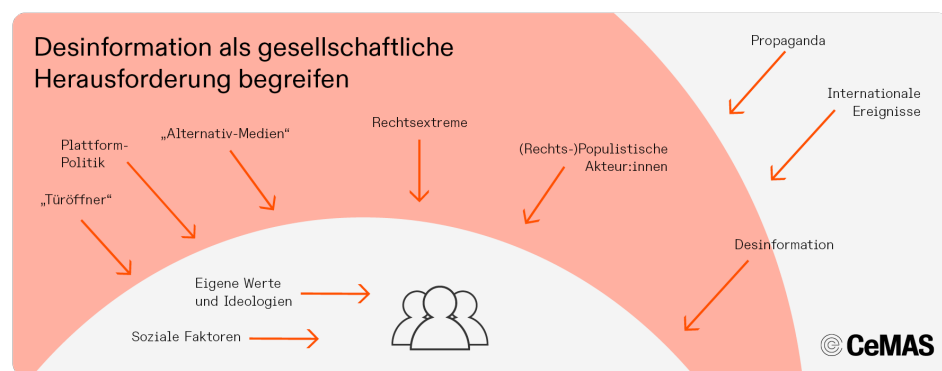


Abbildung 2: Multifaktorielle Einflüsse von Desinformation

Desinformation wird durch ausländische Akteur:innen und sogar Staaten gestreut, aber auch Personen und Gruppen aus dem Inland spielen eine Rolle bei der Verbreitung und Normalisierung von Propagandainhalten. Die EU-Kommissarin für Werte und Transparenz, Věra Jourová, warnte im Mai 2023, dass Deutschland in Bezug auf russische Desinformationskampagnen besonders im Fokus stehen würde und dieser Mechanismus durch pro-russische Akteur:innen innerhalb Deutschlands verstärkt würde.⁸

Personalisierte und auf Aufmerksamkeit und Interaktion optimierte soziale Medien können das Problem verstärken – die oft unbekannten Algorithmen, welche für diese Optimierung durch Plattformbetreiber eingesetzt werden haben einen Einfluss darauf, wie sich gewisse Inhalte verbreiten, sind aber als einzelne Ursache für den Erfolg von Informationsmanipulation zu eng gedacht. Desinformation verbreitet sich auch in der analogen Welt und selbst im digitalen Raum sind Algorithmen nicht der einzig relevante Faktor. Die Timelines bei Telegramkanälen sind beispielsweise nicht algorithmisch, sondern chronologisch sortiert. Trotzdem spielt Telegram als Plattform der Radikalisierung eine wichtige Rolle in Deutschland.⁹

Menschen glauben Propaganda nicht nur, weil sie es nicht besser wissen oder sie technologisch manipuliert werden, sondern auch weil sie in Einklang mit den eigenen

⁷ Wardle, C. (2023, 5. Juni). I Helped Lead the Movement Against “Fake News.” I Have a Big Regret. Slate Magazine. <https://slate.com/technology/2023/06/the-problem-with-misinformation.html>

⁸ Schrader, Hannes. (2023, 14. Mai). EU-Kommissarin warnt vor Einfluss Moskaus auf deutsche Politik. Spiegel.de <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/desinformation-eu-kommissarin-warnt-vor-einfluss-moskaus-auf-deutsche-politik-a-f8cb150a-96ba-4a65-9ba3-be38022809fd>

⁹ Holnburger, J. (2023). Chronologie einer Radikalisierung: Wie Telegram zur wichtigsten Plattform für Verschwörungs-ideologien und Rechts-extremismus wurde. <https://cemas.io/publikationen/telegram-chronologie-einer-radikalisierung/>

Werten und Ideologien steht.¹⁰ Studien zeigen, dass die politischen Grundhaltungen einen großen Einfluss für die Anfälligkeit von Falschinformationen spielen.¹¹ Vielfach zeigt sich eine Dynamik, bei der sich Falschinformationen zu Beginn oft innerhalb von eher radikalisierten Gruppen verbreiten, deren Mitglieder oft auch andere Fehlinformationen glauben. Aus diesen eher kleinen Gruppen heraus verbreiten sich dann Falschinformationen verstärkt in der Gesamtgesellschaft - sowohl durch Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens oder Medien als auch über soziale Medienplattformen.¹²

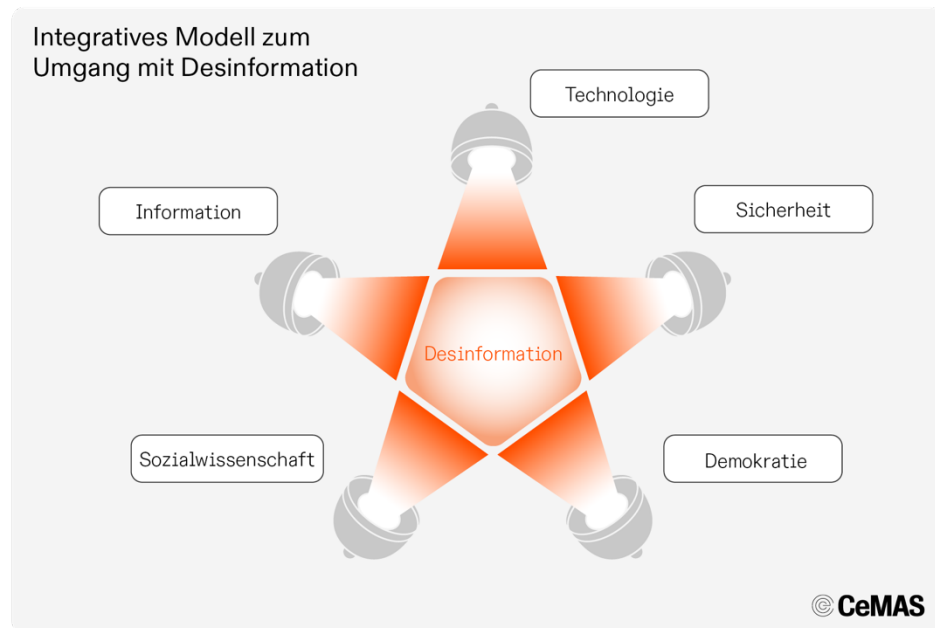


Abbildung 3: Integratives Modell zur Eindämmung von Desinformation

Um dieser Komplexität effizient begegnen zu können, braucht es also die systemische Perspektive. Wir stellen daher einen integrativen Ansatz zur Betrachtung von Desinformation vor. Dieser soll das Phänomen in seiner Komplexität erfassen und die unterschiedlichen Perspektiven integrieren. In diesem Modell werden die verschiedenen Perspektiven, die für Desinformation relevant sind, systematisch betrachtet und zueinander in Beziehung gesetzt:

¹⁰ Lamberty, P., Heuer, C. & Holnburger, J. (2022). Belastungsprobe für die Demokratie: Pro-russische Verschwörungserzählungen und Glaube an Desinformation in der Gesellschaft. <https://cemas.io/publikationen/belastungsprobe-fuer-die-demokratie/>

¹¹ Gawronski, B., Ng, N. L., & Luke, D. M. (2023). Truth sensitivity and partisan bias in responses to misinformation. *Journal of Experimental Psychology: General*.

¹² Bruns, H., Dessart, F.J. and Pantazi, M. (2022). COVID-19 misinformation: Preparing for future crises (S. 21ff). EUR 31139 EN, Publications Office of the European Union.

Desinformation als Informationsproblem

Das Phänomen Desinformation wird in der gesamtgesellschaftlichen Debatte häufig überwiegend als Informationsproblem gesehen.^{13,14} Aus dieser Perspektive heraus betrachtet ist Desinformation ein Kompetenz- oder Wissensproblem von Medienrezipient:innen oder Informationskonsument:innen – es geht also vorrangig um die Empfänger:innen von Desinformation und darum, wie irreführende oder falsche Inhalte erkannt werden können und wie man diese Fähigkeiten verbessern kann.¹⁵

Das Problem geht über die Falschheit von Information hinaus. Die Fokussierung auf die Falschheit beziehungsweise die Informationsmanipulation hat auch mit der Definition von Desinformation zu tun: Der Begriff bezeichnet eine absichtlich gestreute Falschinformation. Oft führt aber diese Reduktion auf den Wahrheitswert zu einer Engführung, die weitere schädliche Kommunikationsformen übersehen lässt. Propaganda versucht, Meinungen zu beeinflussen und nutzt dafür ein breites Repertoire an Methoden. Darüber hinaus zeigen Studien, dass gerade jene Menschen Falschinformationen eher Glauben schenken, deren Weltbild durch diese bestätigt wird.¹⁶ Ebenso kann der irreführende Charakter einer Nachricht neben ihrem Inhalt auch in ihre:r Absender:in liegen, etwa wenn eine falsche Identität vorgespielt wird. Der wesentliche Punkt, der aus der Informationsperspektive problematisiert werden sollte, ist also nicht nur die Falschheit einer Aussage als seine irreführende Wirkung.

Desinformation ist nicht nur ein Problem von Social Media. In gesellschaftlichen Debatten stehen im Kontext von Desinformation insbesondere große Plattformen wie Facebook oder Twitter im Fokus, wobei die Manifestation des Problems in anderen digitalen¹⁷ und analogen Räumen ebenso stattfindet, die aber leicht übersehen wird. Ein Beispiel hierfür ist etwa die Verbreitung von Des- und Falschinformation über Messengerdienste wie WhatsApp.¹⁸ In einer *infratest dimap*-Befragung für die *vodafone*-Stiftung zur Nutzung von Messengerdiensten bei 14- bis 24-jährigen gaben 61 Prozent an, bereits Falschnachrichten über Messengerdienste erhalten zu haben.



Abbildung 4: Exemplarische Schlagzeilen zu Desinformation aus Informationsperspektive

¹³ Die Bundesregierung (2023, 22. Februar). Gefährliche Falschnachrichten Was die Bundesregierung unternimmt und was Sie tun können. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/umgang-mit-desinformation/gefaehrliche-falschnachrichten-1905340>

¹⁴ Hate Aid (2021, 6. Januar). „Fake News“: Was hilft gegen aktuelle Desinformation? <https://hateaid.org/fake-news/>

¹⁵ Agence Erasmus + France Education Formation (2021, 19. Juli). Medienkompetenz: Das Heilmittel für Online-Desinformation! <https://epale.ec.europa.eu/de/content/medienkompetenz-das-heilmittel-fuer-online-desinformation>

¹⁶ Gawronski, B., Ng, N. L., & Luke, D. M. (2023). Truth sensitivity and partisan bias in responses to misinformation. *Journal of experimental psychology. General*, 10.1037/xge0001381. Advance online publication. <https://doi.org/10.1037/xge0001381>

¹⁷ NDR.de. (2022, 2. September). Gefälschte Nachrichtenseiten: So erkennt man sie. NDR.de. <https://www.ndr.de/ratgeber/Gefaelschte-Nachrichtenseiten-So-kann-man-sie-erkennen,fakenews280.html>

¹⁸ Gensing, P. (2020, 16. März). Coronavirus: Falschmeldungen bei Whatsapp. Deutschlandfunk.de. <https://www.deutschlandfunk.de/coronavirus-falschmeldungen-bei-whatsapp-100.html>

Insgesamt 55 Prozent der Befragten stimmten der Aussage voll und ganz bzw. eher zu, Informationen aus Chats mehr zu vertrauen als solchen aus sozialen Medien.¹⁹ Eine Meta-Analyse zu Falschinformationen während der Pandemie ergab, dass WhatsApp, Facebook, Twitter, Instagram und YouTube die am häufigsten genutzten sozialen Medienplattformen waren, auf denen Fehlinformationen über COVID-19 verbreitet wurden. WhatsApp wurde in 80 Prozent der ausgewählten Studien als Trägerort angegeben, gefolgt von Facebook (66 Prozent).²⁰

Nachträgliche Korrektur ist wichtig, aber nur ein Teil der Lösung. Wenn von Medienkompetenz die Rede ist, wird diese meist aus journalistischer Perspektive betrachtet, wobei Instrumente vermittelt werden, die Echtheit von Behauptungen prüfen lassen.^{21, 22} Eine verbreitete Maßnahme gegen Desinformation im Bereich der Informationsperspektive ist das Debunking, also das fundiert recherchierte Entkräften von Desinformation nach deren Veröffentlichung, häufig Fakten-Check genannt.²³ Die reaktive Natur dieser Intervention eröffnet allerdings einen Zeitraum, in dem die falsche Information sich bereits verbreiten und wirken kann.²⁴ Auf eine präventive Wirkung im Rahmen der Informationsperspektive hingegen zielen Medienkompetenztrainings in verschiedenen Formen. Hierbei wird Nutzer:innen etwa vermittelt, woran gefälschte Bilder erkannt werden können oder wie man eine Quelle auf Seriosität prüft. Auch Eltern erhalten Beratung, wie sie ihre Kinder gut begleiten können. Solche Maßnahmen gehen von Schulen und weiteren Bildungseinrichtungen aus sowie von eigens in diesem Feld tätigen Projekten, Initiativen und Vereinen.^{25, 26}

Der Vorteil dieser Maßnahmen ist, dass sie aufgrund ihrer weiten Verbreitung sowohl gut erforscht,²⁷ als auch in der Gesellschaft bekannt sind. In Zukunft sollten aber auch die bisher weniger betonten Aspekte der Informationsperspektive ausgebaut werden. Aus Präventionssicht ist die psychologische Frage relevant, warum Desinformation für Menschen überhaupt ansprechend ist. Ziel sollte es sein, nicht nur bereits wahrgenommene Desinformation nachträglich zu entkräften, sondern direkt bei der Konfrontation mit einem irreführenden oder falschen Beitrag eine Mustererkennung für deren Abwehr zu aktivieren. Wer typische Narrative und Manipulationstricks von Desinformation kennt, sollte bei Exposition zu einem solchen Inhalt schneller misstrauisch werden, genauer hinsehen und die falsche Meldung wahrscheinlicher aussortieren, so dass ihre Wirkung eingeschränkt wird. Forschungsergebnisse zu solchen

¹⁹ Vodafone Stiftung (2021, März). Generation Messenger: Eine repräsentative Befragung junger Menschen zur Nutzung von Messengerdiensten. <https://www.vodafone-stiftung.de/expertenbefragung-desinformation-wahl-gesellschaft/>

²⁰ Malik, A., Bashir, F., & Mahmood, K. (2023). Antecedents and Consequences of Misinformation Sharing Behavior among Adults on Social Media during COVID-19. SAGE Open, 13(1). <https://doi.org/10.1177/21582440221147022>

²¹ Europäische Union. Entlarve und bekämpfe Desinformation. https://learning-corner.learning.europa.eu/learning-materials/spot-and-fight-disinformation_de

²² Erb, S. (2020, 17. Juli). Fünf Tipps, um Fakenews zu entlarven. Fluter.de. <https://www.fluter.de/fakenews-erkennen-tipps>

²³ CORRECTIV.Faktencheck. FAQ: Häufig gestellte Fragen an CORRECTIV.Faktencheck. <https://correctiv.org/faktencheck/faq-haeufig-gestellte-fragen-an-das-faktencheck-team/>

²⁴ Pörksen, B. (2022, 27. Juli). „Impfung“ gegen Desinformation: Wie man Fake News vorbeugen kann. Deutschlandfunkkultur.de. <https://www.deutschlandfunkkultur.de/fake-news-vorbeugen-impfung-gegen-desinformation-100.html>

²⁵ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2021, 23. Juni). Medienkompetenz stärken. <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/kinder-und-jugend/medienkompetenz/medienkompetenz-staerken-75350>

²⁶ Jugendschutz.net. Zentrale Initiativen und Portale. <https://www.jugendschutz.net/service/zentrale-initiativen-und-portale>

²⁷ Ziemer, C. (2023). Psychologische Interventionen gegen Desinformation. <https://cemas.io/blog/psychologische-intervention/>

Interventionen sind vielversprechend und sollten Impuls zu verstärkten Maßnahmen psychologischer Natur sein, die journalistisch geprägte Interventionen ergänzen können.²⁸

Desinformation ist ein Problem aller Altersgruppen. Die Frage der demografischen Zielgruppe von Aufklärungsmaßnahmen ist ein Ausschnitt des Gesamtphänomens. Sie beinhaltet mehrere Altersgruppen als Unterasspekte, die jedoch nicht mit demselben Maß an Aufmerksamkeit bedacht werden. Während die Frage nach mehr Medienkompetenz sämtliche demografischen Gruppen betrifft, ist in der gesellschaftlichen Debatte, aber auch bei der Vergabe von Fördermitteln meist von Maßnahmen für Kinder und Jugendliche die Rede.²⁹ Die Zielgruppe der Erwachsenen findet in der Debatte seltener statt, obwohl sie ebenso betroffen ist.³⁰ Expert:innen sehen insbesondere ältere Zielgruppen als gefährdet an, auch weil für diese Zielgruppen weniger Aufklärungsarbeit angeboten würde.³¹ Nach Eigenangaben in einer pwc-Befragung aus dem Jahr 2019 fühlen sich ältere Menschen im Umgang mit Desinformation weniger gut aufgeklärt als jüngere. So bewerteten in der Altersgruppe der 18-29-jährigen 68 Prozent ihren Aufklärungsgrad als sehr gut oder eher gut, während dieser Wert mit fortschreitendem Alter abnahm und die Gruppe der über 60-jährigen nur noch mit 49 Prozent einen sehr guten bis eher guten Aufklärungsgrad angab. Auch in dieser Befragung berichten die Teilnehmer:innen unterschiedlichen Alters von unterschiedlicher Wahrnehmung von Aufklärungsmaßnahmen. Während in der jungen Zielgruppe der 18-29-jährigen 19 Prozent angaben, „noch gar keine“ Aufklärung zu Desinformation wahrgenommen zu haben, stieg der Wert mit ansteigendem Alter an und lag bei der Altersgruppe über 60 Jahren bei 37 Prozent.³² Im Vergleich zur jüngeren Zielgruppe fehlt es hier an systematischen Institutionen wie Schulen, über die alle erreicht werden können. Nur wenige Ansätze widmen sich im Kontext von Desinformation dieser Zielgruppe.³³ In Zeiten rascher technologischer Veränderung mit gesellschaftlichen Implikationen brauchen aber auch Erwachsene Unterstützung bei der konstanten Erweiterung ihrer Medienkompetenz.

Wo Menschen kommunizieren, findet auch Desinformation statt. Entsprechend sollte sich das gesellschaftliche Verständnis des Raums, in dem Desinformation vorkommen kann, auf das Internet abseits sozialer Medien sowie den analogen Raum erweitern. Die Herausforderung im analogen Raum ist dabei, dass stattfindende Einflussnahme weniger sichtbar ist und damit mit weniger oder verspäteten Gegenmaßnahmen zu rechnen ist.

²⁸ Gilbert, E. (2022, 8. November). A “psychological vaccine”: Why prebunking is the best way to fight misinformation. <https://bigthink.com/thinking/psychological-vaccine-prebunking-misinformation/>

²⁹ Schwarz, K. (2022, März). Auch Erwachsene brauchen Medienkompetenz. <https://www.goe-the.de/ins/se/de/kul/ges/mdn/22837609.html>

³⁰ Sänglerlaub, A. (2022, 5. Januar). Medienkompetenz der Ü50-Generationen: Eine Frage des Alters?. Deutschlandfunk.de. <https://www.deutschlandfunk.de/fehlt-den-ue50-generationen-medienkompetenz-100.html>

³¹ Vodafone Stiftung (2021, März). Generation Messenger: Eine repräsentative Befragung junger Menschen zur Nutzung von Messengerdiensten. <https://www.vodafone-stiftung.de/expertenbefragung-desinformation-wahl-gesellschaft/>

³² PwC (2019, April). “Fake News”: Ergebnisse einer Bevölkerungsbefragung. <https://www.pwc.de/de/technologie-medien-und-telekommunikation/pwc-bevoelkerungsbefragung-fake-news.pdf>

³³ Business Council for Democracy. Neue Allianzen für das digitale Zeitalter. <https://www.bc4d.org/>

Ein Beispiel für eine solche Kampagne waren die sogenannten *Freiheitsboten*. Hier wurde in Flyern Desinformation zur COVID19-Pandemie verbreitet.³⁴ Nach eigenen Angaben wurden verschiedene Flyer mit einer Auflage von mehreren Millionen Exemplaren gedruckt und verteilt. Dies konnte geschehen, ohne dass es Gegenmaßnahmen zur Aufklärung gab. In Schweden wurde dagegen bereits 2018 im Rahmen einer Sensibilisierungsaktion zu Krisen und Kriegslagen an alle Haushalte des Landes eine Broschüre verschickt, wie man sich im Ernstfall am besten verhalten solle. Darunter: Eine Sensibilisierung zum Umgang mit Desinformation.³⁵

Aus der Informationsperspektive zu Desinformation gesprochen muss die Vermittlung von Medienkompetenz ausgeweitet werden: Es darf nicht nur auf Kinder und Jugendliche fokussiert werden, sondern lebenslanges Lernen auch im Kontext der Medienkompetenz ausgeweitet werden. Die Informationsperspektive bietet verschiedene, gut erforschte Ansätze zur Stärkung der gesellschaftlichen Resilienz, ist allein genommen aber oft zu eng gefasst, wenn es darum geht, ein systematisches Verständnis über Desinformation zu erlangen.



Abbildung 5: Broschüre der schwedischen Behörde für Zivilschutz und Bereitschaft über den Umgang mit Krisen und Kriegen, die 2018 an alle Haushalte verteilt wurde

³⁴ Rohwedder, W. (2021, 10. Februar). Flugblatt zu Corona: Desinformation in Millionenaufgabe. Tagesschau.de. <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/freiheitsboten-flyer-101.html>

³⁵ Abbott, A. (2018, 22. Mai). Schweden bereitet seine Bürger auf den Ernstfall vor. Spiegel.de. <https://www.spiegel.de/politik/ausland/schweden-broschuere-gibt-anleitungen-fuer-den-fall-von-krieg-und-krisen-a-1208838.html>

Desinformation als Sicherheitsproblem

Desinformation ist nicht nur ein Informationsproblem, sondern kann auch ein ernstes Sicherheitsproblem darstellen. Desinformation kann politische, wirtschaftliche und soziale Instabilität verursachen, indem Fehlinformationen, Propaganda und Verschwörungserzählungen verbreitet werden. Koordinierte Desinformationsaktivitäten werden durch Staaten, radikale Gruppierungen im Inland oder Akteur:innen mit finanziellen Interessen geplant, veröffentlicht und verbreitet, um über die Beeinflussung des gesellschaftlichen Diskurses politische Ziele zu erreichen, die wiederum Sicherheitsrisiken für die anvisierte Gesellschaft darstellen.³⁶

Desinformation kann die Sicherheit und Stabilität von Staaten direkt bedrohen.

Wenn Desinformationskampagnen gezielt darauf abzielen, die öffentliche Meinung in einer bestimmten Richtung zu lenken, können sie politische Entscheidungsprozesse beeinflussen und die demokratischen Prinzipien untergraben. Dies kann zu einer Schwächung von Institutionen, dem Aufstieg autoritärer Regime und einem Verlust der individuellen Freiheiten führen. Immer wieder werden Beispiele bekannt, wie demokratische Wahlen beeinflusst werden sollen.³⁷ Es hat sich mittlerweile ein ganzer Industriezweig ausgebildet, der zumindest suggeriert, substantziellen Einfluss auf Wahlergebnisse nehmen zu können, wie verschiedene investigative Recherchen aufzeigen.³⁸ Neue Entwicklungen im Bereich künstliche Intelligenz können diese Entwicklungen noch verschärfen.³⁹

Insbesondere im Kontext von kriegesischen Konflikten und gewalttätigen Auseinandersetzungen spielen Desinformationskampagnen eine sicherheitsrelevante Rolle. Desinformationskampagnen aus Russland im Kontext des Angriffskrieges auf Ukraine sind hier ein gegenwärtig stark diskutiertes Beispiel. Aber auch andere Länder erleben regelmäßig solche Kampagnen im Vorfeld oder während kriegesischen Auseinandersetzungen. Das durch China bedrohte Taiwan ist laut dem schwedischen Forschungsinstitut V-Dem so vielen von ausländischen Regierungen gestreuten Desinformationen ausgesetzt wie kein anderes Land.⁴⁰ Auch aus dem Sudan gab es Berichte über



Abbildung 6: Exemplarische Schlagzeilen zu Desinformation aus Sicherheitsperspektive

³⁶ Die Bundesregierung (2022, 2. Juni). Begriffserklärung: Was ist Desinformation? <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/umgang-mit-desinformation/was-ist-desinformation-1875148>

³⁷ Institute of Strategic Dialogue. (2022, 4. November). Electoral Disinformation. <https://www.isdglobal.org/disinformation/electoral-disinformation/>

³⁸ Buschek, C., Höfner, R., Hoppenstedt, M., Lehberger, R., Obermaier, F. & Rosenbach, M. (2023, 15. Februar). Geheime Digitalsöldner-Truppe: Wer sich hinter Team Jorge verbirgt. Spiegel.de. <https://www.spiegel.de/netzwelt/web/storykillers-wer-sich-hinter-digitalsoeldner-truppe-team-jorge-verbirgt-a-9c952390-e4ab-4761-9f99-c15e5b902f43>

³⁹ Milmo, D. & Hern, A. (2023, 20. Mai). Elections in UK and US at risk from AI-driven disinformation, say experts. TheGuardian.com. <https://www.theguardian.com/technology/2023/may/20/elections-in-uk-and-us-at-risk-from-ai-driven-disinformation-say-experts>

⁴⁰ Puttfarcken, L. & Tai, Katharin. (2022, 11. Februar). Netz aus Lügen - Der Ausweg. <https://www.bpb.de/media-thek/audio/505063/netz-aus-luegen-der-ausweg-7-8/>

Desinformationskampagnen, die der Eskalation vorangegangen sein sollen.⁴¹ Die NATO-Übung *Air Defender 23* inkludiert daher auch hybride Kriegsführung und eine Beeinflussung der öffentlichen Meinung durch die Aggressorstaaten in ihr Übungsszenario.⁴²

Kritische Infrastruktur kann ebenfalls Gegenstand von Desinformationskampagnen sein. So kann beispielsweise Verunsicherung über die Stabilität der Versorgung verschärft werden, wie im Herbst/Winter 2022 in Deutschland geschehen.⁴³ Simulationsstudien zeigen darüber hinaus, dass solche Desinformation zumindest theoretisch auch dazu führen kann, dass unwissende Verbraucher:innen ihr Energieverbrauchsverhalten synchronisieren, und es so zu Stromausfällen in Städten kommen kann, wenn das Netz stark belastet ist.⁴⁴



Abbildung 7: Telegram-Post über angeblichen Blackout in Deutschland

Zusätzlich ist die Wahrscheinlichkeit von Cyberangriffen durch kremlnahe Netzwerke laut Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) auf die kritische Infrastruktur auch in Deutschland seit Beginn des russischen Angriffskrieges gestiegen.⁴⁵

Auch im Kontext von Naturkatastrophen können Des- und Falschinformationen zusätzliche Herausforderungen für das Krisenmanagement bedeuten. Falsche Informationen können im Kontext einer Katastrophe dazu führen, dass Rettungsaktionen erschwert werden⁴⁶ oder Panik geschürt wird.⁴⁷ Darüber hinaus kann auch im Nachgang von Katastrophen gezielt Desinformation gestreut werden, die demokratische Prozesse untergräbt.

Um Desinformation als Sicherheitsproblem anzugehen, ist eine koordinierte Anstrengung auf internationaler Ebene erforderlich. Dies umfasst Maßnahmen wie die Förderung von digitaler Resilienz, die Stärkung der Cybersicherheit, die Zusammenarbeit zwischen Regierungen, Wissenschaft, Technologieunternehmen und der Zivilgesellschaft sowie die Entwicklung effektiver Mechanismen zur Überwachung und Bekämpfung von Desinformation. Nur durch einen umfassenden Ansatz können wir

⁴¹ Beam Reports. (2022, November). Share Mania: Mapping Misinformation and Disinformation in Sudan. <https://www.beamreports.com/2023/01/15/share-mania-mapping-misinformation-and-disinformation-in-sudan/>

⁴² Franz, R. (2023, 6. Januar). Das westliche Bündnis im Kampf gegen die Occasus-Allianz. <https://www.bundeswehr.de/de/organisation/luftwaffe/aktuelles/gopolitisches-szenario-bei-air-defender-23-5630164>

⁴³ Serrano, R. M. (2023, 11. April). Blackout Disinformation: An attempt to leave the energy transition on the dark. <https://www.disinfo.eu/publications/blackout-disinformation-an-attempt-to-leave-the-energy-transition-in-the-dark/>

⁴⁴ Raman, G., AlShebli, B., Waniek, M., Rahwan, T., & Peng, J. C. (2020). How weaponizing disinformation can bring down a city's power grid. *PloS one*, 15(8), e0236517. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0236517>

⁴⁵ RND. (2023, 23. Februar). Desinformation im Netz durch kremlnahe Netzwerke: IT-Forscher für Regulierung sozialer Medien. RND.de. <https://www.rnd.de/politik/desinformation-ukraine-krieg-verschaerft-sicherheitslage-im-internet-FVIHZMTSKT3T2XQBOBTSHIBNRY.html>

⁴⁶ Dallo, I., Fallou, L., Corradini, M. & Marti, M. How can we fight earthquake misinformation? <http://www.rise-eu.org/dissemination/good-practices/How-can-we-fight-earthquake-misinformation/>

⁴⁷ Johansmeyer, T. (2023, 20. Februar). Is disinformation during natural disasters an emerging vulnerability? <https://www.soas.ac.uk/study/blog/desinformation-during-natural-disasters-emerging-vulnerability>

die Auswirkungen von Desinformation eindämmen und die Sicherheit unserer Gesellschaften gewährleisten.

Trotzdem sollte man nicht den Fehler machen und Desinformation auf das Thema Sicherheit verengen: Die reine Anwendung des Strafgesetzbuchs löst das Desinformationsproblem nicht, da Desinformation in den meisten Fällen keine Straftat darstellt. Auch wäre es nicht die Aufgabe des Staates, Wahrheit zu definieren. Ohnehin braucht es im Umgang mit Desinformation Fingerspitzengefühl, um die dünne Linie zwischen legitimer und zu schützender Meinungsäußerung und schädlicher Desinformation nicht zu übersehen. Bei zunehmender Regulierung besteht außerdem die Gefahr, dass die Signalwirkung von deutscher bzw. europäischer Gesetzgebung in anderen Ländern wahrgenommen wird, die die Regulierung von Diskursräumen mit weniger liberalen Interessen betrachten. Immer wieder werden beispielsweise in Staaten wie Russland⁴⁸ oder der Türkei⁴⁹ sogenannte Fake-News-Gesetze verabschiedet, um die Meinungsfreiheit einzuschränken.

⁴⁸ Gebert, S. (2020, 7. April). Russische Medien und Corona - Umstrittenes „Fake News“-Gesetz verschärft. Deutschlandfunk.de. <https://www.deutschlandfunk.de/russische-medien-und-corona-umstrittenes-fake-news-gesetz-100.html>

⁴⁹ ZDFheute (2022, 14. Oktober). Türkei: Bei „Falschnachrichten“ droht Haft. Haft für Verbreitung von Falschnachrichten in der Türkei - ZDFheute. <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/tuerkei-gesetz-haftstrafen-falschnachrichten-100.html>

Desinformation als Technologieproblem

In der gesellschaftlichen Debatte über Desinformation wird sich mitunter auch auf technologische Faktoren fokussiert. Häufig wird aber nicht der gesamte digitale Raum betrachtet, sondern es ist oft nur von den großen Social Media-Plattformen die Rede, deren Aufbau und Dynamik das Problem von Desinformation verschärfen.

Plattformen wie Facebook oder Twitter sind ein wichtiges technologisches Spielfeld, auf dem die digitale Verbreitung von Desinformation stattfindet. Dennoch sollte der Blick auch auf andere digitale Orte des Austauschs erweitert werden, etwa auf Messenger wie WhatsApp, insbesondere, wenn diese – wie WhatsApp es mit Kanälen tut – neue Funktionen einführen, die von anderen Plattformen bereits als Problemverstärker bekannt sind.⁵⁰ Aber auch Frage-Antwort-Portale oder Rezensionssseiten sollten nicht übersehen werden. Es gilt: Wo Menschen kommunizieren, findet Desinformation statt.

Algorithmen fördern die Verbreitung von Desinformation. Sie sind aber nur ein Faktor von vielen. Bisher mangelt es Öffentlichkeit und Forschung an Einblicken in die Beschaffenheit von Algorithmen, die bestimmen, welche Inhalte Nutzer:innen angezeigt werden.⁵¹ Eigene Forschung war teilweise nur begrenzt möglich und daher ist man vielfach auf Leaks von Whistleblowern angewiesen. Im Jahr 2021 kam etwas Licht ins Dunkel, als die ehemalige Facebook-Mitarbeiterin Frances Haugen von ihren Eindrücken des Facebook-Algorithmus berichtete.⁵² Sie war zuvor in der Abteilung tätig gewesen, die sich mit Desinformation im US-Wahlkampf beschäftigte. Haugen beschuldigte Facebook, seinen Algorithmus 2018 auf das Auslösen von Wut ausgerichtet zu haben. Da die Geschäftsmodelle großer sozialer Medien wie Facebook oder Twitter auf Werbung basieren, werden solche Plattformen so gestaltet, dass Nutzer:innen möglichst lange online bleiben. Negative Inhalte sind dafür förderlich.^{53, 54} Laut Haugen verursacht diese Dynamik systemische Probleme für die Gesellschaft,



Abbildung 8: Exemplarische Schlagzeilen zu Desinformation aus Technologieperspektive

⁵⁰ RND (2023, 8. Juni). Whatsapp kündigt Kanäle an: Messenger kopiert Telegram-Feature. RND.de. <https://www.rnd.de/digital/whatsapp-kuendigt-kanale-an-messenger-kopiert-telegram-feature-G45V53IE6BEK-BAVV3RIUMDCCMI.html>

⁵¹ Hurtz, S. (2022, 3. April). Kein Algorithmus ist auch keine Lösung. Sueddeutsche.de. <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/social-media-algorithmus-facebook-instagram-1.5559071>

⁵² Wilhelm, K. & Oswald, B. (2021, 4. Oktober). Facebook-Whistleblowerin outet sich - und erhebt neue Vorwürfe. Br.de. <https://www.br.de/nachrichten/netzwelt/facebook-whistleblowerin-outet-sich-und-erhebt-neue-vorwuerfe,Skrk974>

⁵³ Antypas, D., Preece, A. & Camacho-Collados, J.I. (2023, Januar). Negativity spreads faster: A large-scale multilingual twitter analysis on the role of sentiment in political communication. Online Social Networks and Media, 33. <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2468696423000010>

⁵⁴ Tsugawa, S. & Ohsaki, H. (2015, November). Negative Messages Spread Rapidly and Widely on Social Media. COSN '15: Proceedings of the 2015 ACM on Conference on Online Social Networks, 1, 151-160. <https://dl.acm.org/doi/abs/10.1145/2817946.2817962>

sei jedoch im wirtschaftlichen Interesse der Plattformen, sodass diese in einen Interessenskonflikt geraten. Entsprechend braucht es eine Regulierung, um ein Eindämmen dieser systemischen Risiken zu gewährleisten. Dem schnellen Geschäft mit der Aufmerksamkeit in sozialen Medien steht dabei der langsame legislative Prozess entgegen. An erster Stelle sollte jedoch die Transparenz stehen, sodass die tatsächliche Beschaffenheit und Auswirkungen von Algorithmen unabhängig untersucht werden können.⁵⁵

Plattformregulierung als ein Lösungsansatz der technologischen Perspektive. Gesellschaftlich wird vielfach diskutiert, welche Rolle Social Media und damit auch die Plattformbetreiber in der Gesellschaft spielen sollen. Gerade das sogenannte Deplatforming, also das Löschen von Accounts oder Inhalten, die den Guidelines der Unternehmen widersprechen, ist ein oft kontrovers diskutiertes Thema. Untersuchungen zeichnen allerdings ein klares Bild: Deplatforming ist wirksam, da auf diese Weise insbesondere rechtsextreme oder verschwörungsideologische Accounts weniger Reichweite haben, um ihre Inhalte zu verbreiten.⁵⁶ Gleiches gilt auch für Verbreiter:innen von Desinformation. Deplatforming löst dabei nicht die zugrunde liegende Problematik der Verbreitung von menschenfeindlichen Inhalten und Desinformation, ist aber eine Möglichkeit Reichweite zu beschränken.

Die Frage nach Deplatforming ist allerdings nicht nur ein technisches Problem, sondern auch ein gesellschaftliches. Deswegen ist es wichtig, dass die Policy als Grundlage der Entscheidungen nicht nur weiter ausgebaut, sondern auch transparent gestaltet wird. Wir müssen als Gesellschaft besser verstehen, welche Rolle Social Media für die Radikalisierung und die Verbreitung von Desinformation spielen. Dazu bedarf es einer tiefgehenden und langfristigen Forschung. Aktuell ist der Zugang zu Daten der Plattformen jedoch nur begrenzt möglich. Immer wieder wird Kritik laut, dass die Plattformen eine unabhängige Forschung erschweren. Dies soll sich durch den Digital Services Act (DSA), der in Zukunft digitale Dienste in der EU regulieren soll, langfristig ändern. Für besonders große Plattformen (über 45 Millionen Nutzer:innen EU-weit) soll der Datenzugang für Forschende erleichtert werden⁵⁷ – darunter fallen beispielsweise Facebook, Twitter oder YouTube.⁵⁸

Anstehende gesetzliche Änderungen bzw. Absichtserklärungen wie der Digital Services Act (DSA), der Strengthened Code of Practice on Disinformation sowie der EU AI Act adressieren diese und weitere Punkte und zeichnen den Weg in Richtung einer stärkeren Plattformregulierung im europäischen Raum vor. Hierbei ist sowohl die inhaltliche Gestaltung wichtig, die nah an den tatsächlichen Verhältnissen im digitalen Diskurs sein muss, als auch die effiziente und ressourcentechnisch ausreichend ausgestattete Umsetzung in der Praxis. Ebenso müssen Bürger:innen informiert und

⁵⁵ Albert, J. (2023, 15. März). Risikofalle Social Media: Wie bekommen wir Algorithmen in den Griff? <https://algorithmwatch.org/de/risikofalle-social-media/>

⁵⁶ Fielitz, Maik, Karolin Schwarz (2020). Hate not Found. Das Deplatforming der extremen Rechten. Forschungsbericht. Jena: IDZ, Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft.

⁵⁷ Europäische Kommission (2023). Ein Europa für das digitale Zeitalter – was sich für Plattformen ändert. https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/priorities-2019-2024/europe-fit-digital-age/digital-services-act-ensuring-safe-and-accountable-online-environment/europe-fit-digital-age-new-online-rules-platforms_de

⁵⁸ European Commission. (2023, 25. April). Digital Services Act: Commission designates first set of Very Large Online Platforms and Search Engines. https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/ip_23_2413

befähigt sein, die Implikationen dieser Dokumente zu kennen und anwenden zu können.⁵⁹

Generative KI als wachsende Herausforderung. Neben den bekannten Problemen mit Social Media Plattformen bildet sich im Bereich der technologischen Perspektive mit der Kompetenzsteigerung und dem allgemeinen Verfügbarwerden von generativer künstlicher Intelligenz ein weiteres Gefahrenpotenzial für die weite Verbreitung glaubhaft wirkender Desinformation ab.⁶⁰ Tools wie ChatGPT oder MidJourney sind in der Lage, für viele Menschen mit wenig Aufwand glaubwürdig echt aussehende, aber tatsächlich maschinengenerierte Texte, Bilder und Videos zu erstellen. Laut einer YouGov-Befragung aus dem Mai 2023 gaben 29 Prozent der Befragten an, sich angesichts künstlicher Intelligenz, um eine Gefährdung der Demokratie durch gefälschte oder verzerrte Inhalte zu sorgen.⁶¹ Es ist damit zu rechnen, dass das Wissen um die Existenz und Verbreitung solcher Tools auch bei authentischen Inhalten Zweifel entstehen lassen, die letztlich auch auf das Narrativ der angeblich nicht objektiv feststellbaren Wahrheit einzahlen können. So kann Desinformation bei Medienrezipient:innen den Eindruck erzeugen, Wahrheit sei nicht objektiv feststellbar, was faktenbasierten Debatten die Grundlage entzieht.⁶²

Den Leuchtturm im Grundrauschen entdecken: Umgang mit generativer KI. Was den Einfluss von generativer KI auf den gesellschaftlichen Diskurs betrifft, so empfiehlt sich ein Wechsel des Blickwinkels, weg von der Erkennung von unauthentischen, hin zum Erkennen von vertrauenswürdigen Inhalten. Insbesondere Vertreter:innen seriöser Quellen kommt hier die Aufgabe zu, in einem vermutlich ansteigenden Grundrauschen an irreführenden Beiträgen der Leuchtturm zu sein. Nutzer:innenseitig würde das bedeuten, dass einige Quellen ein Erkennungszeichen von Vertrauenswürdigkeit tragen, auf deren Aussagen man sich eher verlassen kann. Beispiele für solche Instrumente sind *NewsGuard* und die *Content Authenticity Initiative*. NewsGuard bewertet Medien anhand der Einhaltung von journalistischen Standards und vergibt ein Rating.⁶³ Die Content Authenticity Initiative macht Herkunft und Bearbeitungshistorie von Fotos nachvollziehbar, sodass Nutzer:innen einsehen können, ob die ursprüngliche Aufnahme verfremdet wurde.⁶⁴

Digitalkultur spielt auch eine Rolle für die Bekämpfung von Desinformation. Menschen nutzen den digitalen Raum unterschiedlich. Während in Indien fast 490 Millionen Menschen WhatsApp nutzen,⁶⁵ wird in China die App WeChat stark genutzt.⁶⁶ Die digitalen Räume, die Menschen vorrangig nutzen, können sich also von Land zu Land unterscheiden. Wenn es darum geht, sinnvolle Strategien gegen Desinformation zu entwickeln, ist es wichtig ein Verständnis dafür auszubilden, dass es kulturelle

⁵⁹ Blumenthaler, L. (2023, 28. Februar). Starke Plattformaufsicht für eine starke Demokratie – Forderungen zur Umsetzung des Digital Services Coordinators. <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/europa-data-96477/>

⁶⁰ Reveland, C. & Siggelkow, P. (2023, 31. März). KI-generierte Desinformation auf dem Vormarsch. Tagesschau.de. <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/ki-desinformation-fakes-101.html>

⁶¹ Sonnenberg, A. (2023, 17. Mai). KI – Chance oder Bedrohung? <https://yougov.de/topics/technology/articles-reports/2023/05/17/ki-chance-oder-bedrohung>

⁶² Pomerantsev, P. (2020). This is not Propaganda (S. 156ff). Faber & Faber.

⁶³ NewsGuard. NewsGuard Ratings. <https://www.newsguardtech.com/de/solutions/newsguard-ratings/>

⁶⁴ Content Authenticity Initiative. How it Works. <https://contentauthenticity.org/how-it-works>

⁶⁵ Potor, M. (2023, 7. Februar). Messaging apps in India: overview, usage, and current statistics. <https://engage.sinch.com/blog/messaging-apps-in-india/>

⁶⁶ Statista (2023). Share of internet users of the leading social media in China as of 3rd quarter 2022. <https://www.statista.com/statistics/250546/leading-social-network-sites-in-china/>

Unterschiede gibt, wer sich wo aufhält und wie plattformspezifisch miteinander kommuniziert wird.

Insbesondere bei der technologischen Perspektive ist eine Engführung des Desinformationsproblems auf eine Perspektive einladend. Jedoch ist zu bedenken, dass algorithmisch sortierte Inhalte allein nicht für Desinformation verantwortlich sind und künstliche Intelligenz im Bereich Desinformation nicht nur Probleme verursacht. So sortiert beispielsweise die Plattform Telegram, die im deutschsprachigen Raum als zentraler Hub für radikalisiertes Gedankengut gilt, die Inhalte der abonnierten Kanäle chronologisch.⁶⁷ Was künstliche Intelligenz betrifft, so könnte diese perspektivisch etwa auch dabei helfen, generierte Inhalte zu erkennen⁶⁸ oder Desinformation schneller zu widerlegen, als das bisher möglich war – und damit den berüchtigten Vorsprung einer Falschmeldung vor ihrer Widerlegung bedeutend verringern. Bisher funktioniert das noch nicht, aber der technische Fortschritt geht weiter.⁶⁹ Außerdem sollte der aus der technologischen Perspektive betrachtete Raum nicht auf soziale Medien enggeführt, sondern auf alle digitalen Austauschformate erweitert werden. Bei einer Betrachtung des Themas Desinformation aus der technologischen Perspektive ist Sensibilität in der Bewertung gefragt. Neuer Technologie wird in der gesellschaftlichen Debatte mitunter mit Technologieoptimismus oder -angst begegnet.^{70, 71, 72} An der KI-Debatte lassen sich beide Dynamiken ablesen.⁷³ Für eine sachliche Bewertung des Themas, die Grundlage für abgeleitete Handlungen und Maßnahmen sein sollte, empfiehlt sich eine ausgewogene Betrachtung, die Komplexität und Ambiguität zulässt. Gerade im Umgang mit Technologie ist also eine differenzierte Betrachtung gefragt – denn letztlich handelt es sich bei Technologie nur um Instrumente, die von Menschen benutzt werden.

⁶⁷ Hummel, T. (2021, 24. August). Messengerdienst Telegram: Darknet für die Hosentasche. Deutschlandfunkkultur.de. <https://www.deutschlandfunkkultur.de/messengerdienst-telegram-darknet-fuer-die-hosentasche-100.html>

⁶⁸ Kremp, M. (2023, 1. Februar). Kostenloses Tool soll KI-generierte Texte erkennen helfen. Medium. <https://www.spiegel.de/netzwelt/apps/chatgpt-kostenloses-tool-soll-ki-generierte-texte-erkennen-helfen-a-b8a8e596-9adf-44de-bfb0-e736a1416b6e>

⁶⁹ Kreißel, P. (2023, 20. März). Wie Chat-GPT euch beim Faktenchecken helfen kann. Volksverpetzer.de. <https://www.volksverpetzer.de/aktuelles/chat-gpt-faktenchecken-helfen/>

⁷⁰ Kempkens, S. (2013, 3. August). Woher kommt die Angst vor Technik?: „Wir sind bequeme, faule Wesen“. Taz.de. <https://taz.de/Woher-kommt-die-Angst-vor-Technik/?!5061984/>

⁷¹ DerStandard (2016, 22. Mai). Technikfortschritt: Angst versus Hype in der Digitalisierungsdebatte. DerStandard.at. <https://www.derstandard.at/story/2000037435521/digitalisierung-angst-versus-hype>

⁷² Moradbakht, L. (2022, 20. November) Ist unsere Angst vor Künstlicher Intelligenz (un)begründet und was können wir dagegen tun?. In-Mind. <https://de.in-mind.org/blog/post/ist-unsere-angst-vor-kuenstlicher-intelligenz-unbegrundet-und-was-koennen-wir-dagegen-tun>

⁷³ Zurcher, A. (2023, 16. März). AI: How 'freaked out' should we be? BBC.com. <https://www.bbc.com/news/world-us-canada-64967627>

Desinformation als sozialwissenschaftliches Thema

Eine sozialwissenschaftliche Perspektive auf Desinformation befasst sich mit der Rolle von sozialen, politischen und kulturellen Faktoren bei der Verbreitung und Aufrechterhaltung von Desinformation. Diese Perspektive betrachtet Desinformation nicht nur als ein technisches Problem, sondern als ein soziales Phänomen, das von menschlichen Verhaltensweisen, Einstellungen und Überzeugungen beeinflusst wird.

In der sozialwissenschaftlichen Perspektive wird untersucht, wie Desinformation in verschiedenen Kontexten verbreitet wird, wie beispielsweise politischen Kampagnen, sozialen Medien oder traditionellen Medien. Es wird auch untersucht, wer von Desinformation betroffen ist, einschließlich bestimmter Bevölkerungsgruppen oder politischer Orientierungen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den Auswirkungen von Desinformation auf die Gesellschaft, wie zum Beispiel das Vertrauen in Institutionen und die politische Stabilität. Sozialwissenschaftler:innen untersuchen auch, welche Maßnahmen zur Bekämpfung von Desinformation am effektivsten sind und welche politischen oder institutionellen Rahmenbedingungen notwendig sind, um eine effektive Bekämpfung von Desinformation zu gewährleisten.



Abbildung 9: Exemplarische Schlagzeilen zu Desinformation aus sozialwissenschaftlicher Perspektive

Desinformation findet in einem historischen und kulturellen Kontext statt. Historische oder kulturwissenschaftliche Ansätze helfen dabei, die langfristige Verankerung von Desinformation und Propaganda besser zu verstehen. Beispielsweise spielt in Russland das Konzept „Russki Mir“, die „Russische Welt“, auch eine zentrale Rolle für die russische imperialistische Außenpolitik, wird gesellschaftlich aber kaum diskutiert. „Die Idee einer Einheit von Kultur und Armee, von Staat und Sprache, von nationaler Identität und Staatsbürgerschaft“ sei die Doktrin schreibt dazu der Journalist Ilja Budraitskis: „In den letzten zwei Jahrzehnten wurde sie vom Kreml konsequent verfolgt, bis sie endgültig zu einem Schlüsselement wurde, das einem ganzen Volk sein Existenzrecht abspricht und einen Angriffskrieg rechtfertigt.“⁷⁴ Ein Beispiel für Desinformation im Zusammenhang mit „Russki Mir“ ist die Propaganda, die während des Krieges in Ukraine verbreitet wurde. Russland nutzte dabei Desinformation, um die Annexion der Krim durch Russland zu rechtfertigen und die ukrainische Regierung als faschistisch und anti-russisch darzustellen. Das Konzept kann auch dazu verwendet werden, die öffentliche Meinung in anderen Ländern zu manipulieren und politische Entscheidungen zu beeinflussen, um den Einfluss Russlands in der Region zu stärken. Als Gefahr beschreibt der ukrainische Politikwissenschaftler Mykola Davydiuk den Ansatz der „Russischen Welt“, auch weil "sie sich durch hybride Methoden ausbreitet und zunächst ideologische Präzedenzfälle schafft, die später echten physischen

⁷⁴ Budraitskis, I. (2023, 26. Mai). Geburt und Tod der Russischen Welt. Dekoder. <https://www.dekoder.org/de/article/russische-welt-konzept-geschichte-untergang>

Schaden verursachen".⁷⁵ Ein Verständnis dieses Konzepts ermöglicht es, Desinformations- und Propagandakampagnen in einem gesellschaftspolitischen Rahmen einzuordnen und nicht als bloßes Kompetenz- oder Technologieproblem zu verstehen.

Für eine erfolgreiche Eindämmung von Desinformation braucht es kultur- und kontextsensible Maßnahmen. Interventionen gegen Desinformationen werden aber oft nicht kontextsensibel entwickelt und erforscht. Dabei kann ein verschiedener Kontext dazu führen, dass Interventionen unterschiedlich wirksam sind. Der Erfolg der Korrektur von Falschinformationen kann beispielsweise auch abhängig vom sozialen Status des Gegenübers sein. Wenn eine jüngere Person dagegen eine ältere Person korrigiert, kann das - abhängig von den jeweiligen Normen - bereits als problematisch wahrgenommen werden. Auch kulturelle Unterschiede spielen eine Rolle.⁷⁶ Ein Großteil der Interventionen wird mit US-amerikanischen Stichproben durchgeführt. Studien aus dem Globalen Süden sind dagegen aktuell noch eine Seltenheit, obwohl sich auch dort Desinformation als Problem für die Gesellschaft deutlich zeigt.⁷⁷

Die psychologische Perspektive stärkt Individuen und Gemeinschaften. Während eine historische oder kulturwissenschaftliche Perspektive Erkenntnisse über die gesellschaftliche Einbettung liefern kann, bieten psychologische Ansätze tiefere Einblicke in die individuellen Vulnerabilitäten für Desinformation. Psychologische Erkenntnisse zu Desinformation zeigen, dass Menschen anfällig für Desinformation sind und dass es schwierig sein kann, falsche Informationen zu korrigieren, wenn sie einmal in den Köpfen der Menschen verankert sind. Menschen neigen beispielsweise dazu, Informationen auszuwählen und zu interpretieren, die ihre bestehenden Überzeugungen und Vorurteile bestätigen. Dies kann dazu führen, dass sie falsche Informationen bevorzugen und glauben (*Confirmation Bias*). Auch emotionale Reaktionen können das Denken und Urteilsvermögen der Menschen beeinflussen. Wenn eine falsche Information starke Emotionen wie Wut, Angst oder Freude auslöst, ist es wahrscheinlicher, dass sie als wahr akzeptiert wird.

⁷⁵ Davydiuk, M. (2021). Wie funktioniert Putins Propaganda? Anmerkungen zum Informationskrieg des Kremls. ibidem-Verlag.

⁷⁶ Wasserman, H. & Madrid-Morales, D. (2022). Disinformation in the Global South. John Wiley & Sons Incorporated.

⁷⁷ Ziemer, C. (2023). Psychologische Interventionen gegen Desinformation. <https://cemas.io/blog/psychologische-intervention/>

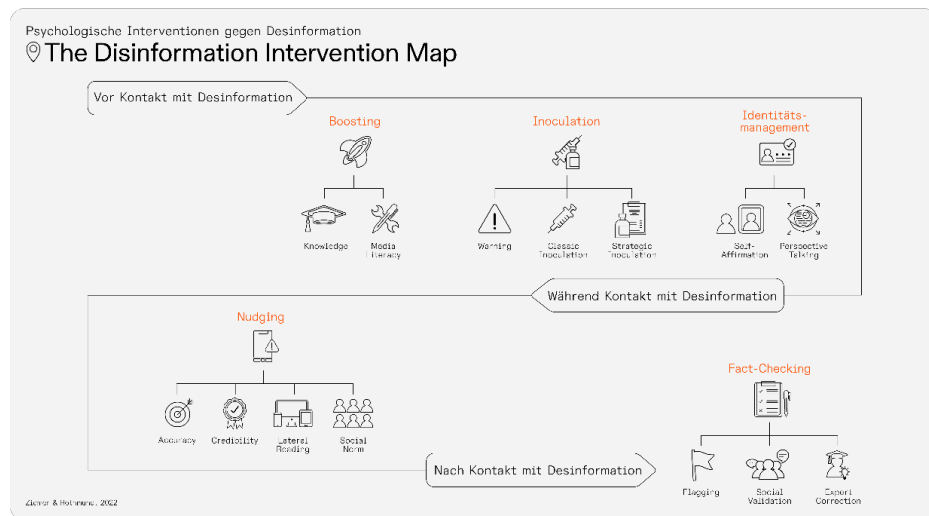


Abbildung 10: Disinformation Intervention Map - Übersicht über psychologische Interventionen gegen Desinformation (Ziemer, 2023)

Studien zu kognitiven Verzerrungen und anderen psychologischen Einflüssen dienen nicht nur dem Wissensgewinn, sondern können auch zur Steigerung der gesellschaftlichen Resilienz genutzt werden. Ein Großteil sieht das Problem nicht bei sich selbst: Laut einer Befragung von Reset. und pollytix glaubten 74 Prozent der Befragten, dass sie in der Lage seien, Desinformation zu erkennen.⁷⁸ Wenn Menschen sich ihre eigene Vulnerabilität bewusst machen, fallen sie weniger schnell auf falsche Inhalte herein. Dennoch gibt es auch hier Forschungslücken, wie beispielsweise Ansätze zum Identitätsmanagement, die noch mit Wissen gefüllt werden müssen.

Für sinnvolle Interventionen ist es elementar, die Zustimmungswerte zu Propaganda und Desinformationsnarrativen dauerhaft zu kennen. Neben wissenschaftlichen Studien können Meinungsumfragen auch dabei helfen, ein besseres Bild über die Einstellungen zu Desinformation in der Bevölkerung und der Verbreitung bestimmter Narrative zu erlangen.⁷⁹ Durch diesen evidenzbasierten Ansatz erlangt man ein tieferes Wissen über die Verbreitung in gesellschaftlichen Subgruppen und kann einen Anstieg in den Zustimmungswerten zu Propaganda erkennen. Umfragen können damit auch eine Form von Frühwarnsystem sein und dazu beitragen, die "Erfolge" von Desinformationskampagnen frühzeitig zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Allerdings sollten die Grenzen von Umfragen berücksichtigt werden. Dennoch sollte ein langfristiges Monitoring durch repräsentative Befragungen zum Goldstandard im Umgang mit Desinformation und Falschinformation gehören.

Förderung evidenzbasierter Ansätze - auch in Bezug auf die Wirkung von Desinformation. Für die Forschung ist es oft nur schwer nachweisbar, ob es sich um Falschinformationen ohne schadhafte Absicht oder (direkt oder indirekt) staatlich gelenkte Desinformationskampagnen handelt. Teilweise werden Desinformationskampagnen auch durch ökonomische und weniger durch politische Interessen gelenkt, können aber trotzdem den Interessen autoritärer Staaten nutzen. Gleichzeitig fehlt es auch an einer Perspektive, die nicht nur auf die Verbreitung ausgerichtet ist, sondern die

⁷⁸ Reset. & pollytix. (2021). Disinformation in Social Media. Abgerufen am 12. Juni 2023, von https://www.reset.tech/documents/210811_Reset_pollytix_Desinformation_EN.pdf

⁷⁹ Lamberty, P., Heuer, C. & Holnburger, J. (2022). Belastungsprobe für die Demokratie: Pro-russische Verschwörungserzählungen und Glaube an Desinformation in der Gesellschaft. <https://cemas.io/publikationen/belastungsprobe-fuer-die-demokratie/>

Wirkmacht und Reichweite stärker in den Fokus nimmt. „Stattdessen wird bei der Diskussion über pro-russische Desinformation implizit davon ausgegangen, dass ihre Reichweite diffus und allgegenwärtig ist. Dieser Mangel an Wissen ist paradox, da eine Schätzung der Reichweite für die Abschätzung der politischen und gesellschaftlichen Folgen von wesentlicher Bedeutung wäre“, schreiben dazu die Politikwissenschaftler:innen Frederik Hjorth und Rebecca Adler-Nissen.⁸⁰ Nicht nur in Bezug auf die Reichweite, sondern auch für mögliche Interventionen sind evidenzbasierte Evaluationen wichtig, um zu verstehen, welche Ansätze langfristig sinnvoll und wirksam sind.

Auch diese Ansätze können das Problem Desinformation nicht allein lösen. Sozialwissenschaftliche Ansätze helfen aber bei der Analyse, können die Wirksamkeit von Interventionen bewerten oder die historische Verankerung aufzeigen. Eine wirksame Strategie kombiniert dieses Wissen mit anderen Wirkmöglichkeiten wie Regulationen des digitalen Raumes. Insgesamt ist die sozialwissenschaftliche Perspektive auf Desinformation aber wichtig, um ein umfassendes Verständnis dafür zu entwickeln, wie Desinformation in der Gesellschaft verbreitet wird, welche Auswirkungen sie hat und wie sie bekämpft werden kann. Sozialwissenschaftler:innen können beispielsweise politische Maßnahmen und Regulierungen vorschlagen, um den Einfluss von Desinformation auf die Demokratie zu minimieren oder Empfehlungen zur Stärkung der Medienkompetenz von Bürger:innen geben. So können Gesellschaft und politische Entscheidungsträger:innen nicht nur die technologische Perspektive kennenlernen, sondern auch besser verstehen, in welchen Kontexten Desinformation oder Propaganda verbreitet werden.

⁸⁰ Hjorth, F. G., & Adler-Nissen, R. (2019). Ideological Asymmetry in the Reach of Pro-Russian Digital Disinformation to United States Audiences. *Journal of Communication*, 69(2), 168-192. <https://doi.org/10.1093/joc/jqz006>

Desinformation als Herausforderung für die Demokratie

In einer demokratischen Gesellschaft ist es wichtig, dass Bürger:innen informierte Entscheidungen treffen können und politische Diskussionen auf Fakten und Wahrheit basieren. Desinformation kann diese Grundlagen der Demokratie untergraben, indem sie die Wahrnehmung und das Vertrauen in die Wahrheit beeinträchtigt. Sie ist ein Angriff auf das Wesen der Demokratie insgesamt. Deswegen ist es von zentraler Bedeutung, die Eindämmung von Desinformation auch aus einer demokratischen Perspektive zu betrachten.

Desinformation als wiederholter Störeinfluss bei Wahlen. Gefährlich wird Desinformation auch im Zusammenhang mit Wahlen. Wenn Desinformationskampagnen gezielt gesteuert werden, um Wähler:innen zu beeinflussen, kann dies Vertrauen in demokratische Institutionen untergraben und Wahlergebnisse in eine bestimmte Richtung verzerren.⁸¹ Journalistische Investigativ-recherchen zeigen, dass Firmen global agieren, um im Auftrag Wahlen gezielt zu manipulieren.⁸²

Gesellschaftliche Verankerung von Desinformation beachten. Nicht alle gesellschaftlichen Gruppen sind gleich empfänglich für Beeinflussungsversuche durch unterschiedliche Akteur:innen. Desinformation über Impfungen wird vor allen von denen geglaubt, deren Vertrauen in Medizin und Wissenschaft sowieso gering ist. In Deutschland zeigten sich erhöhte Zustimmungswerte bei Wähler:innen der AfD.⁸³ Dieser Befund der stärkeren Zustimmung bei Wähler:innen rechtsextremer oder rechtspopulistischer Parteien zeigt sich auch in anderen Ländern. Verschiedene Wissenschaftler:innen und Studien zeigten auf, dass während der COVID-19-Pandemie ein starker Zusammenhang zwischen politischer Zugehörigkeit und dem Glauben an Falschinformationen



Abbildung 11: Exemplarische Schlagzeilen zu Desinformation aus demokratiebezogener Perspektive

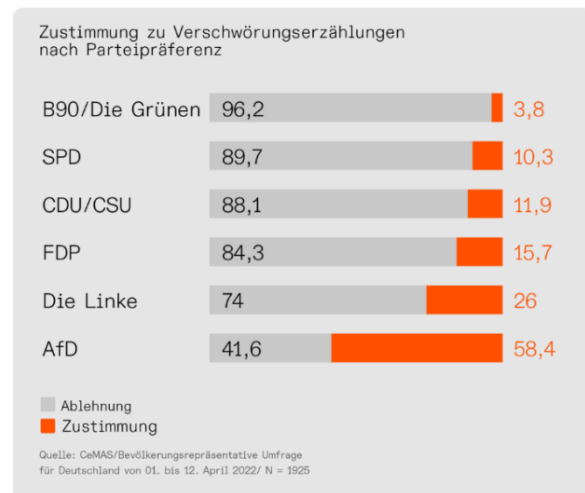


Abbildung 12: Zustimmung zu Verschwörungserzählungen über den russischen Angriffskrieg in Abhängigkeit der Parteipräferenz (CeMAS-Studie vom April 2022)

⁸¹ Tenove, C. (2020). Protecting Democracy from Disinformation: Normative Threats and Policy Responses. The International Journal of Press/Politics, 25(3), 517–537. <https://doi.org/10.1177/1940161220918740>

⁸² Stark, H. & Zimmermann, Fr. (2023, 16. Februar). Cambridge Analytica und die israelischen Hacker. Zeit.de. <https://www.zeit.de/politik/ausland/2023-02/team-jorge-cambridge-analytica-desinformation-story-killers>

⁸³ Lamberty, P., Heuer, C. & Holnburger, J. (2022, 2. November). Belastungsprobe für die Demokratie: Pro-russische Verschwörungserzählungen und Glaube an Desinformation in der Gesellschaft. <https://cemas.io/publikationen/belastungsprobe-fuer-die-demokratie>.

bestand.⁸⁴ Dies wurde sicherlich auch dadurch verstärkt, dass insbesondere rechtsgerichtete Politiker:innen selbst zum Multiplikator von Falschinformationen wurden. Auch pro-russische Propaganda findet unterschiedliche Zustimmung je nach Parteipräferenz. Wähler:innen der AfD stimmen Verschwörungserzählungen zum russischen Angriffskrieg auf Ukraine besonders häufig zu. Die zweithöchsten Zustimmungswerte für alle pro-russischen Verschwörungserzählungen in Deutschland erreichte die Wähler:innenschaft der Linken.⁸⁵

Globales Problem mit lokaler Verankerung. Bei Diskussionen um den Umgang mit Falsch- und Desinformationen wird oft eher auf Landesebene oder global agiert. Die lokale Komponente wird dabei oft vernachlässigt – sowohl was die Verbreitung angeht als auch in Bezug auf mögliche Interventionen. Dabei ist die lokale Verankerung von Desinformation ein Phänomen, das in vielen Gesellschaften weltweit zunehmend zu beobachten ist. Das lokale Nahfeld ist dabei die Ebene, die Menschen in ihrem Alltag am stärksten direkt erfahren und in dem sie gleichzeitig unmittelbar politische Selbstwirksamkeit leben können. Falsche Inhalte, die man im Netz sieht, verbleiben nicht dort, sondern werden weitergegeben – über digitale Wege wie WhatsApp oder beim Gespräch mit dem Nachbarn am Gartenzaun. Zusätzlich gibt es Falsch- und Desinformation mit inhaltlich-regionalen Bezügen. Falschinformationen finden sich sowohl in lokalen Facebook-Gruppen als auch in lokalen Fernsehsendern in Sachsen, die für chinesische Propaganda genutzt wurden. In den Hochphasen der COVID19-Pandemie wurden Flyer mit falschen Inhalten zur Impfung in Briefkästen geworfen oder in Institutionen ausgelegt. Auch das lokale Informationsökosystem braucht Resilienz gegen die Verbreitung von Falschinformationen. Aktuell zeigt sich vielfach allerdings ein gegenläufiger Trend. Der Mangel an lokalen Medien hat Gemeinden in eine äußerst verwundbare Lage gebracht. Zuverlässige Quellen für lokale Informationen sind knapp, während der Zugriff auf soziale Medien die Verbreitung von Fehlinformationen begünstigt. Infolge des Verschwindens lokaler Nachrichtenquellen sind Nutzer:innen zunehmend auf unvollständige und möglicherweise irreführende Informationsquellen angewiesen, die das entstandene Vakuum füllen.⁸⁶

Desinformation verstärkt Feindbilder und kann zur physischen Gefahr werden. In Desinformationskampagnen werden immer wieder auch marginalisierte Gruppen und Personen, die autoritären Gruppen ein Dorn im Auge sind, als Feindbilder markiert. Damit kann Desinformation auch zur physischen Gefahr werden. Russische Kampagnen zielen beispielsweise darauf ab, ukrainische Geflüchtete zu stigmatisieren und so den Rückhalt in der Gesellschaft zu schmälern.⁸⁷ Auch die Presse ist immer wieder im Fokus solcher Kampagnen. Laut einer Erhebung der NGO „Committee to Protect Journalists“ waren ein Viertel der zwischen 2017 und 2022 außerhalb von Krisengebieten getöteten Journalist:innen zuvor Opfer von Desinformationskampagnen oder Drohungen. Im „World Press Freedom Index 2023“ wird explizit die Bedrohung des

⁸⁴ Malik, A., Bashir, F., & Mahmood, K. (2023). Antecedents and Consequences of Misinformation Sharing Behavior among Adults on Social Media during COVID-19. SAGE open, 13(1), 21582440221147022. <https://doi.org/10.1177/21582440221147022>

⁸⁵ Lamberty, P., Heuer, C. & Holnburger, J. (2022). Belastungsprobe für die Demokratie: Pro-russische Verschwörungserzählungen und Glaube an Desinformation in der Gesellschaft. <https://cemas.io/publikationen/belastungsprobe-fuer-die-demokratie/>

⁸⁶ Jerónimo, P., & Esparza, M. S. (2022). Disinformation at a Local Level: An Emerging Discussion. Publications, 10(2), 15. MDPI AG. Abgerufen unter: <http://dx.doi.org/10.3390/publications10020015>

⁸⁷ Strategic Communications, Task Forces and Information Analysis (STRAT.2). (2023). 1st EEAS Report on Foreign Information Manipulation and Interference Threats. <https://euvsdisinfo.eu/uploads/2023/02/EEAS-ThreatReport-February2023-02.pdf>

Journalismus durch Fake-Content-Industrie benannt: „In 118 Ländern der 180 vom Index bewerteten Länder berichteten die meisten Befragten des Index-Fragebogens, dass politische Akteure in ihren Ländern häufig oder systematisch an massiven Desinformations- oder Propagandakampagnen beteiligt waren.“⁸⁸ Die Bedrohung der freien Presse durch Desinformation ist wiederum eine Gefahr für eine demokratische Gesellschaft.

Insgesamt lässt sich festhalten: Interventionen, die auf eine Stärkung der Demokratie abzielen, sind eher indirekte Ansätze in der Bekämpfung von Desinformation. Sie sind dadurch eher langfristig angelegt und weniger geeignet, einzelne Kampagnen in ihrer Reichweite zu unterbinden. Auch lässt sich der Erfolg dieser Interventionen aufgrund der indirekten Wirkweise schwerer wissenschaftlich validieren. Dennoch ist eine resiliente Gesellschaft, eine starke Demokratie ein wichtiger Schutzfaktor vor dem Erfolg von Desinformation.

Anwendungsbeispiel des integrierten Modells

Zur Verdeutlichung der praktischen Anwendung des integrativen Modells eignet sich die Betrachtung eines exemplarischen Desinformationsnarrativs durch die Logik des Modells sowie die Zusammenstellung möglicher Gegenmaßnahmen aus den fünf Perspektiven.

Dazu soll die Verbreitung von Desinformation als Kommunikationsprozess abgebildet werden.⁸⁹

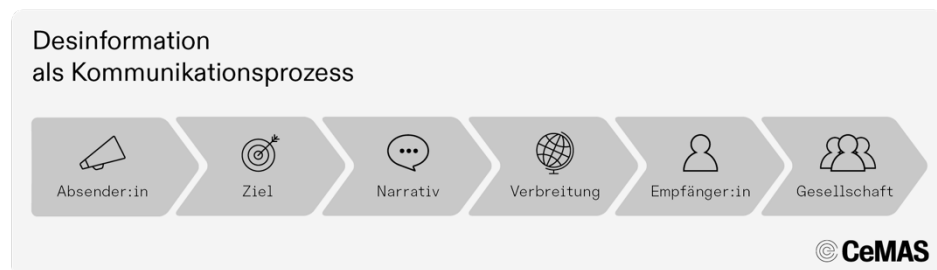


Abbildung 13: Desinformation als Kommunikationsprozess

Die Verbreitung beginnt bei Absender:innen, die ein bestimmtes Ziel verfolgen. Um dieses Ziel zu erreichen, wird ein Narrativ formuliert, das verbreitet wird und so Empfänger:innen erreicht. Die einzelnen Empfänger:innen sind Teil einer Gesellschaft.⁹⁰

⁸⁸ Reporters without Borders (2023). 2023 World Press Freedom Index – journalism threatened by fake content industry. https://rsf.org/en/2023-world-press-freedom-index-journalism-threatened-fake-content-industry?data_type=general&year=2023

⁸⁹ In Anlehnung an die Wertschöpfungskette von Desinformation des Kompetenznetzwerks gegen Hass im Netz: <https://kompetenznetzwerk-hass-im-netz.de/infografik-desinformation/>

⁹⁰ In diesem vereinfachten Kommunikationsprozessmodell beinhaltet der Schritt des anvisierten Ziels die Phasen „Plan“ und „Prepare“ des DISARM-Modells zur standardisierten Erfassung von Desinformationskampagnen, während die Phase „Execute“ im Schritt Verbreitung aufgeht.

Ein aktuelles Beispiel aus dem Bereich pro-russischer Propaganda ist das Narrativ, ukrainische Geflüchtete seien angeblich undankbar oder gefährlich.⁹¹ Es manifestiert sich in vielen Einzelpostings, die beispielsweise fälschlich behaupten, ukrainische Geflüchtete hätten das Haus ihrer Gastgeber angezündet oder würden das deutsche Sozialsystem ausnutzen:

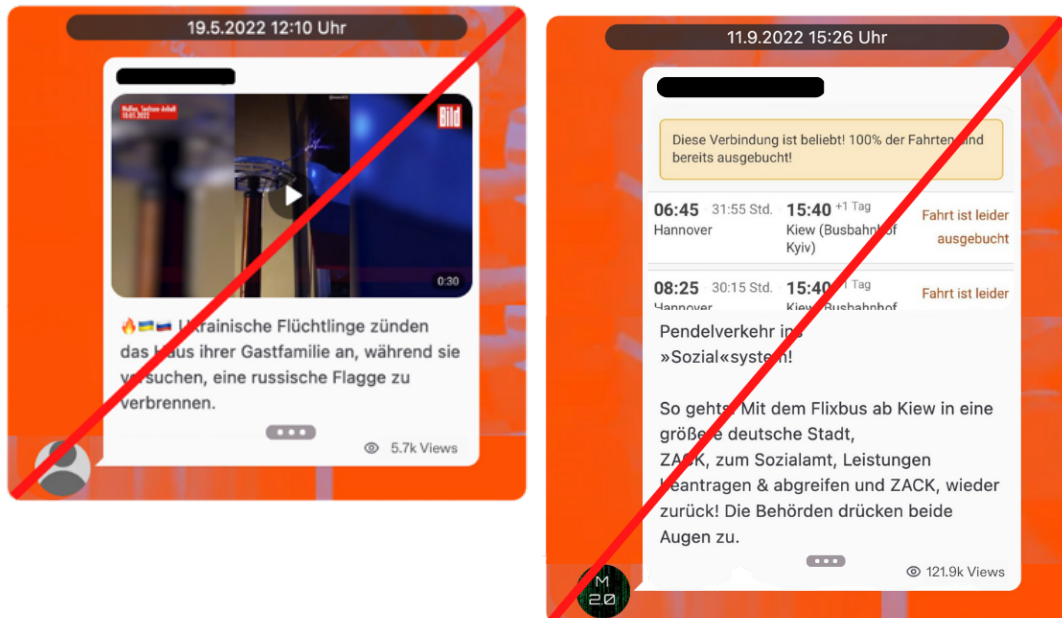


Abbildung 14: Beispiele für Einzelpostings, die das Narrativ der angeblich gefährlichen oder undankbaren ukrainischen Geflüchteten vermitteln

In Form des Kommunikationsmodells sieht der schematische Ablauf dieses Narrativs wie folgt aus:



Abbildung 15: Exemplarische Darstellung der Verbreitung von Desinformation als Kommunikationsprozess

Bevor Gegenmaßnahmen zu einem solchen Narrativ beschlossen werden, empfiehlt sich eine vorgelagerte Prüfung auf Notwendigkeit. Hier liefern die fünf Perspektiven des integrativen Modells bereits wichtige Erkenntnisse. Betrachten wir das Beispielnarrativ aus den fünf Perspektiven, erhalten wir folgende Erkenntnisse:

⁹¹ Lamberty, P., Frühwirth, L. (2023). Ein Jahr russischer Angriffskrieg: Die Rolle von Desinformation in Deutschland. <https://cemas.io/publikationen/desinformation-und-angriffskrieg/>

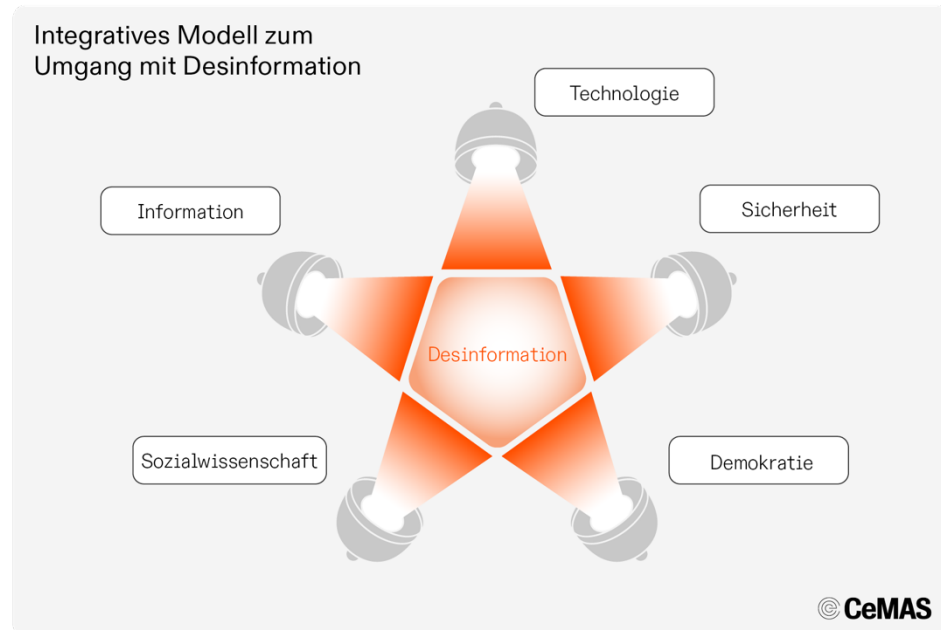


Abbildung 16: Integratives Modell zum Umgang mit Desinformation

1. **Informationsperspektive:** Das Narrativ ist nachweislich falsch.⁹²
2. **Sozialwissenschaftliche Perspektive:** Es knüpft an bereits bestehenden Ressentiments gegenüber Geflüchteten an⁹³, was für ein höheres Emotionalisierungs- und Eskalationspotential spricht.
3. **Sicherheitsperspektive:** Es ist davon auszugehen, dass eine Verbreitung des Narrativs Rassismus und Hass gegen ukrainische Geflüchtete fördert und Übergriffe ansteigen könnten.⁹⁴
4. **Technologieperspektive:** Durch das Empörungspotenzial ist in sozialen Medien mit einer erhöhten Verbreitung dieser Inhalte zu rechnen – über einzelne Plattformen hinaus.⁹⁵
5. **Demokratiebezogene Perspektive:** Langfristig trägt das Narrativ zu einem Grundrauschen bei, das Misstrauen in demokratische Institutionen weckt und menschenfeindliche Haltungen fördert.

Nach dieser Analyse, die die verschiedenen Perspektiven zum Umgang mit Desinformation einbezieht, ist davon auszugehen, dass ein Eindämmen des betrachteten Narrativs wünschenswert wäre. Nun kann das integrative Modell zum Umgang mit Desinformation ebenfalls für die Maßnahmenableitung herangezogen werden, indem man

⁹² Walter, J.D. (2023, 16. Februar). Ukraine: Wie Flüchtlinge diffamiert werden. dw.com. <https://www.dw.com/de/faktencheck-wie-falsche-narrative-%C3%BCber-ukrainische-fl%C3%BCchtlinge-verbreitet-werden/a-64695515>

⁹³ Friedrich Ebert Stiftung (2021). Die geforderte Mitte (S. 187). <https://www.fes.de/index.php?eID=dump-File&t=f&f=78925&token=eb588a6bb6d9b528b8f13b53c5f3642cf896db55>

⁹⁴ Litschko, K. (2023, 2. März). Mehr Angriffe auf Flüchtlingsunterkünfte: Der Hass ist wieder da. <https://taz.de/Mehr-Angriffe-auf-Fluechtlingsunterkuenfte/!5919515/>

⁹⁵ Tsugawa, S. & Ohsaki, H. (2015, November). Negative Messages Spread Rapidly and Widely on Social Media. COSN '15: Proceedings of the 2015 ACM on Conference on Online Social Networks, 1, 151-160. <https://dl.acm.org/doi/abs/10.1145/2817946.2817962>

perspektiventypische Maßnahmen auf die vollständige Breite des Kommunikationsprozesses anwendet:

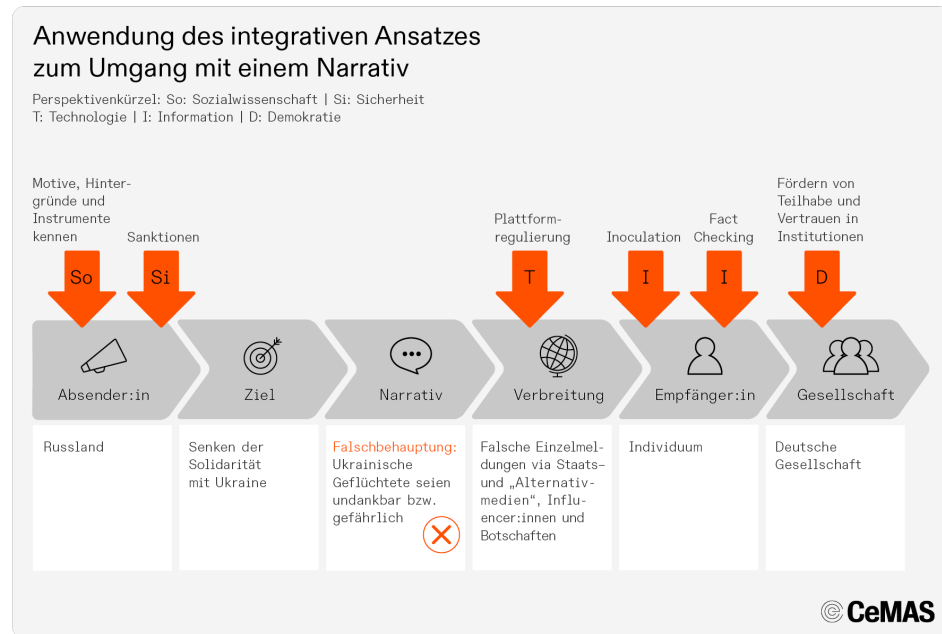


Abbildung 17: Integrierte Anwendung perspektivischentypischer Maßnahmen zur Eindämmung eines exemplarischen Desinformationsnarrativs

Im vorliegenden Beispiel könnte die sozialwissenschaftliche Sicht Erkenntnisse zu Motiven und Hintergründen Absenders sowie der Empfänger:innen und ihrer Gesellschaft liefern. Aus Sicherheitsperspektive kann der Absender mit Sanktionen bedacht werden, auch eine strafrechtliche Prüfung einzelner Beiträge ist denkbar. Aus technologischer Sicht könnte in Form von Plattformregulierung Einfluss auf soziale Medien genommen werden, um die Verbreitung der Einzelbeiträge einzudämmen. Empfänger:innen können präventiv zu Manipulationsmechanismen sensibilisiert und reaktiv über Faktenchecks aufgeklärt werden (Informationsperspektive). Für eine langfristige Schutzwirkung aus der Demokratieperspektive könnten Teilhabemöglichkeiten und vertrauensfördernde Maßnahmen gegenüber demokratischen Institutionen geschaffen werden. Es ergeben sich entsprechend mehrere Ansatzpunkte an verschiedenen Punkten des Prozesses, die in ihrer Kombination die Wahrscheinlichkeit einer wirksamen Eindämmung des Narrativs erhöhen sollen. Die abgebildeten Maßnahmen stehen dabei exemplarisch für die verschiedenen Handlungsoptionen pro Perspektive. Zur Verdeutlichung der Handlungsoptionen: Das DISARM-Framework verzeichnet aktuell 140 potenzielle Gegenmaßnahmen – wenn auch nicht alle davon als empfehlenswert eingeordnet werden.⁹⁶

Die integrierte Betrachtung des Phänomens Desinformation ermöglicht umfangreichere Erkenntnisse aus den verschiedenen Blickrichtungen und kombinierte Schutz- und Eindämmungsmöglichkeiten, die Desinformationsnarrativen und -kampagnen wirksamer entgegengesetzt werden können. Zusätzlich wird so deutlich, wo weitere Schwachstellen in den Interventionsmaßnahmen liegen.

⁹⁶ DISARM Foundation. Counters. <https://disarmframework.herokuapp.com/counter/>

Fazit und Empfehlungen

Desinformation ist kein Problem der Neuzeit, aber eine fundamentale Herausforderung für Demokratien der Gegenwart. Weltweit wird die Demokratie von populistischen und anti-demokratischen Akteur:innen angegriffen, die ihren Machtanspruch ausbauen wollen in der Regel auf Kosten von Minoritäten und anderen vermeintlichen Feinden, die sich für eine freie Welt einsetzen. Laut dem Bericht „Freedom in the World 2023“ ist die weltweite Freiheit im 17. Jahr in Folge zurückgegangen. Der Report macht aber auch klar, dass Gesellschaften diesen Entwicklungen nicht einfach ausgesetzt sind: „Autoritäre Regime sind zwar weiterhin extrem gefährlich, aber nicht unbesiegbar. Die Ereignisse des letzten Jahres haben gezeigt, dass Autokraten bei weitem nicht unfehlbar sind und dass ihre Fehler den demokratischen Kräften eine Chance geben“, heißt es im Report.⁹⁷

Um autoritäre Tendenzen eindämmen zu können, braucht es vereinte Kräfte. Dazu gehört auch, dass Desinformation ernsthaft als Problem und Gefahr verstanden und nicht nur anlassbezogen thematisiert wird. Sie ist vielmehr als konstanter Stressfaktor für liberale Demokratien zu verstehen. Dazu kommt: Den einen Ansatz, der Desinformation erfolgreich bekämpft, gibt es nicht. Hier braucht es den Austausch zwischen Ländern und verschiedenen Akteur:innen, um Goldstandards entwickeln und etablieren zu können.

Verschiedene Recherchen haben gezeigt, dass beispielsweise Russland mutmaßlich langfristige Strategien zur Destabilisierung von demokratischen Gesellschaften entwickelt hat. Journalist:innen veröffentlichten Recherchen über ein internes Strategiepapier des Kremls, das detaillierte Pläne für eine schleichende Annexion von Belarus mit politischen, wirtschaftlichen und militärischen Mitteln bis 2030 entwarf.⁹⁸ Auch für Moldau oder das Baltikum⁹⁹ gab es eine Strategie der Destabilisierung, um die Länder zu spalten, gegen den Westen aufzubringen und pro-russische Stimmen zu stärken. Auch hier wurden langfristige Pläne entwickelt.¹⁰⁰ Laut *Washington Post* gab es ähnliche Muster auch für Deutschland, nach denen aktiv an dem Aufbau einer „Querfront“ gearbeitet werden sollte, die die Unterstützung von Ukraine untergraben soll.¹⁰¹ Demokratien generell und Deutschland im spezifischen sind demgegenüber im Nachteil. Förderzyklen für Projekte zur Stärkung der Demokratie sind oft kurzfristig auf wenige Jahre angelegt und können somit nicht die Wirkung entfalten, die eigentlich notwendig wäre. Aktuell gibt es in der Bundesregierung zwar eine Arbeitsgruppe gegen Desinformation, aber keine institutionalisierte Form, die die Bekämpfung langfristig bearbeitet in Form einer Behörde oder Agentur - wie es in anderen Ländern bereits

⁹⁷ Gorokhovskaia, Y., Shabaz, A. & Slipowitz, A. (2023). Freedom in the World 2023. https://freedomhouse.org/sites/default/files/2023-03/FIW_World_2023_DigitalPDF.pdf

⁹⁸ Flade, F., Frey, L., & Bewarder, M. (2023, 21. Februar). Russlands Pläne: Will sich der Kreml Belarus einverleiben?. Tagesschau.de. <https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr-wdr/russland-belarus-kreml-papier-101.html>

⁹⁹ Bewarder, M., Flade, F., & Milling, P. (2023, 26. April). Kreml-Papier: Russlands Strategie für das Baltikum. Tagesschau.de. <https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr-wdr/russland-kreml-strategiepapier-baltikum-nato-100.html>

¹⁰⁰ Bewarder, M. & Milling, P. (2023, 15. März). Strategiepapier Putins Plan für Moldau. Tagesschau.de. <https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr-wdr/russland-kreml-strategiepapier-moldau-101.html>

¹⁰¹ Hesse, S. (2023, 21. April). Bericht der "Washington Post" Kreml-Plan für deutsche "Querfront"? Tagesschau.de. <https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/washington-post-russland-deutschland-querfront-101.html>

der Fall ist. Gerade wenn man bedenkt, wie sich die globale Lage aktuell verändert, wäre es drängend, hier langfristig Strukturen aufzubauen.

Desinformation ist aber kein Problem, das Regierungen allein lösen können und sollten. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass autoritäre Staaten den Themenkomplex gerne für sich nutzen, um unliebsame Meinungen zu unterdrücken. Das türkische Parlament hat beispielsweise 2022 ein Gesetz verabschiedet, das Haftstrafen für die Verbreitung „falscher oder irreführender Nachrichten“ vorsieht. Auch im Iran finden ähnliche Diskussionen über ein Gesetz gegen angebliche „Fake News“ statt. Daher sollten Demokratien die Zivilgesellschaft und Wissenschaft stark in die Bekämpfung von Desinformation einbeziehen, Engagement fördern und die eigene Rolle reflektieren. Menschen, die offen für Propaganda sind, zeigen häufig ein Misstrauen gegen den Staat und seine Institutionen. Auch deswegen eignet sich der Staat oft nicht als Kommunikator. Hier braucht es vielmehr Community Stakeholder:innen, die das Vertrauen in der jeweiligen Community genießen.

Gerade mit Blick auch auf zukünftige Krisen ist ein systematischer und integrierter Ansatz zur Bekämpfung von Desinformation zentral. Katastrophen, Krisen und Kriege werden mit einer Zunahme an Falschinformationen, Desinformationen und Verschwörungserzählungen einhergehen. Auch die Klimakrise und damit verbundene Naturkatastrophen werden hier eine Rolle spielen - das hat die Vergangenheit bereits gezeigt. Bei der Flutkatastrophe 2021 konnte man sehen, dass sowohl Falsch- als auch Desinformation eine zusätzliche Herausforderung darstellten. Rechtsextreme mobilisierten nicht nur ins Ahrtal, auch beim Oderhochwasser versuchte die NPD die Katastrophensituation für sich zu instrumentalisieren. Das Erdbeben in der Türkei und Syrien 2023 wurde begleitet von politischen Kampagnen und Propaganda. Gerüchte über ein angebliches Erdbeben in Deutschland führten auch zu Verunsicherung und banden Ressourcen.

Gesellschaftliche Resilienz gegen Desinformation sollte daher nicht nur aus einer Perspektive betrachtet werden. Erst durch das Zusammenspiel der vielseitigen Perspektiven können alle Aspekte des Problems betrachtet und sinnvolle Ansätze entwickelt werden. Gerade auch in Bezug auf die zu adressierenden Zielgruppen ist es elementar, alle betroffenen Gruppen einzubeziehen. Dazu gehört das Ansprechen von Menschen in allen Altersgruppen. Auch sollten Kampagnen sich nicht nur auf den digitalen Raum beziehen, sondern auch die analoge Welt miteinschließen. Informationen verbreiten sich schließlich überall da, wo Menschen sich aufhalten und miteinander kommunizieren.

Für eine erfolgreiche Strategie ist es daher wichtig, die Bedrohung durch Falsch- und Desinformation ernst zu nehmen und dies auch im Strategieprozess zu verankern. Dazu gehören auch klare Zuständigkeiten und eine entsprechende Ausstattung an Ressourcen. Schweden ist hier ein Vorbild mit der neu gegründeten Behörde für psychologische Verteidigung. Gleichzeitig braucht es für die Eindämmung von Desinformation eine nachhaltige Förderung von wissenschaftlicher, journalistischer und zivilgesellschaftlicher Auseinandersetzung mit Desinformation. Gerade weil es sich bei der staatlichen Auseinandersetzung mit Wahrheit und Fakten um sensible Themen handelt, ist die Stärkung der Demokratie ein elementarer Pfeiler bei der Bekämpfung von Desinformation.